



Gemeinde Königsmoos



Festschrift der Gemeinde Königsmoos

Erstellt anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Gemeinde.

Grußwort Bürgermeister Heinrich Seißler

Es ist inzwischen 50 Jahre her, dass sich die vormals eigenständigen Gemeinden Untermaxfeld, Ludwigsmoos und Klingsmoos zusammengeschlossen haben. Auch wenn es 1975 keine reine „Liebesheirat“ war, ist es schon beeindruckend, was in den letzten 50 Jahren in unserer Gemeinde geschaffen wurde.



In allen bisherigen Amtsperioden wurde besonnen und zukunftsweisend gehandelt und so alle notwendigen Einrichtungen in der Gemeinde geschaffen oder ausgebaut.

Unsere Dorfgemeinschaft hat in den letzten Jahren mit viel Fleiß, Kreativität und dem Engagement von Bürgerinnen und Bürgern eine lebendige Gemeinde geformt. Viele Entwicklungen der vergangenen Jahrzehnte haben wir dem Zusammenhalt und auch dem ehrenamtlichen Engagement in unserer Gemeinde zu verdanken.

Ich bedanke mich an der Stelle bei allen, die sich in und für die Gemeinde Königsmoos eingebracht haben und so unsere Gemeinde mitgestaltet haben. Herzlichen Dank an Gusti Schmid und Gisela Auenhammer für die Hilfe bei der Erarbeitung dieser Festschrift.

Ich wünsche unserer Gemeinde für die Zukunft weiter eine gute Entwicklung und kreative und engagierte Bürgerinnen und Bürger.

Heinrich Seißler

1. Bürgermeister

Grußwort Pfarrer Thomas Pندانam



Wenn man die Geschichte des Donaumooses kennt oder liest, dann ist es eine Freude, 50 jähriges Bestehen der Gemeinde Königsmoos zu feiern.

Schon den Vorfahren des Donaumooses war es immer wieder möglich, ihre Probleme und Aufgaben zu meistern, was nicht immer leicht war.

Und nun 50 Jahre goldene Hochzeit der verschiedenen Donaumoos-Ortsteile.

So möchte ich als kath. Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft DANKE sagen, an all die Menschen die unsere Gemeinde zu dem gemacht haben, was sie heute ist.

Die Verantwortung übernehmen, sich mit ihrem Engagement, ihrem Glauben und ihrer Liebe einbringen.

So wünsche ich der Gemeinde Königsmoos, alles Gute, Gottes Segen für alle Gemeindemitglieder auf dem Weg in eine hoffnungsfrohe Zukunft.

Euer Pfarrer

Thomas Pندانam

Pfarrer der kath. Pfarreiengemeinschaft Königsmoos



Grußwort Pfarrerehepaar Lisa und Thomas Kelting

50 Jahre Königsmoos. Herzlichen Glückwunsch zu diesem Jubiläum. Als später Zugezogene kennen wir nur diesen Ort. Königsmoos. Ein gemeinsamer Ort mit den vielen Eigenheiten und Traditionen der Ortsteile.

Es erinnert ein wenig an eine gute Ehe. Goldene Hochzeit für den Bund Königsmoos. Dieser Vergleich mag ein wenig hinken, doch gibt es eine große Gemeinsamkeit. So wie die Ehe das Leben der Menschen vereinfachen soll, so sollte auch der Verwaltungszusammenschluss zur Gemeinde Königsmoos das Leben der Bewohnerinnen und Bewohner vereinfachen. Kräfte bündeln, Doppelstrukturen verringern, um das Leben für viele Menschen in der Region besser gestalten zu können.

Und wie bei einer Ehe sind am Anfang einige dafür, andere dagegen. Die Hauptpersonen aber sind voller hoffnungsvoller Fragen, ob es klappen wird oder nicht. So auch in Königsmoos als es vor 50 Jahren anging. Die Jahre haben gezeigt, dass es gut klappt. Mal wird diskutiert und auch mal gestritten, mal beschwert sich der eine oder die andere, dass er oder sie in diesem Verbund zu kurz kommt und andere bevorzugt werden. Doch wenn man auf 50 Jahre zurückblickt, wer kann da sagen, dass immer alles glatt ging.

Nun feiern wir dieses Jubiläum und Sie, die Bürgerinnen und Bürger, dürfen stolz auf das bisher geleistete sein. Bei so einem Jubiläum schaut man auch in die Zukunft. Wieder sind wir die Hoffenden. Werden die nächsten 50 Jahre so gut sein, wie die vergangenen waren? Schaffen unsere Gemeinderäte und Bürgermeisterinnen und Bürgermeister die Herausforderungen gut und clever zu händeln?

Und schaffen wir es als Bürgerinnen und Bürger auch in den nächsten 50 Jahren Königsmoos zu einem Ort zu machen, in dem man gut und gerne wohnen kann?

Möge Gott uns dazu helfen unser Leben in Königsmoos lebenswert zu gestalten mit Respekt untereinander.

Lisa und Thomas Kelting

Pfarrerehepaar der evang. Pfarreiengemeinschaft Königsmoos



Grußwort MdB Dr. Reinhard Brandl



Ein herzliches Grüß Gott nach Untermaxfeld, Ludwigsmoos, Klingsmoos und in alle Ortsteile der Gemeinde Königsmoos!

Ihnen allen darf ich zum 50. Geburtstag Ihrer Heimatgemeinde von Herzen gratulieren. Die Gebietsreform war eine Herkulesaufgabe, die die Bayerische Staatsregierung Anfang der 1970er den Kreisen, Städten und Gemeinden im Freistaat gestellt hat. Königsmoos hat diese Herkulesaufgabe etwas verspätet, aber dann doch hervorragend gemeistert. Die Straßen sind noch immer so kerzengerade wie in den Siebzigern. Aber wenn man nach links und rechts blickt, sieht man eine attraktive und erfolgreiche Gemeinde. Die Heimat vieler Menschen, die hier gerne und voller Überzeugung leben. Aus dieser Entwicklung und somit auch dem Erfolg der Gebietsreform ziehe ich drei Lehren, die man für die Politik noch heute nutzen kann.



Erstens: Politik kann immer nur funktionieren, wenn sie gemeinsam mit der Bevölkerung gemacht wird. Dinge einfach nur „oben“ zu beschließen und sie dann nach unten durchzudrücken, klappt nicht. Besonders im Donaumoos. Es braucht viel Überzeugungsarbeit und gute Zusammenarbeit mit den Menschen vor Ort. Nur so kann es funktionieren.

Zweitens: Wir müssen immer kompromissfähig sein. Die damaligen Gemeinden Klingsmoos, Ludwigsmoos und Untermaxfeld haben es sich nicht leicht gemacht und hart miteinander gerungen, bis alles geregelt war. Am Schluss konnte man sich aber einigen und ein gutes Miteinander finden, von dem bis heute alle profitieren.

Drittens: Der Einsatz der 1970er Jahre hat sich gelohnt – in ganz Bayern und auch im Herzen des Donaumooses. Eine große Bewegung, die Reform rückgängig zu machen, ist mir nicht bekannt. Und die überschaubare Anzahl an Bürgermeistern in den vergangenen 50 Jahren zeigt auch, dass die Führung dieser Gemeinde ein Amt ist, das man nicht frühzeitig aufgibt. Dass Königsmoos eine der ersten Gemeinden der Region mit einer Bürgermeisterin war, möchte ich an dieser Stelle sehr gerne hervorheben. Auch hier: Vorbildlich!

Sehr geehrte Damen und Herren, Ihnen allen und der Gemeinde Königsmoos wünsche ich schöne Jubiläums-Feierlichkeiten. Auf die nächsten 50 Jahre Königsmoos!

Mit den besten Wünschen,

Ihr und Euer Reinhard Brandl

Mitglied des Deutschen Bundestages

Grußwort MdL Roland Weigert

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Seißler,
liebe Bürgerinnen und Bürger von Königsmoos,

es ist mir eine große Freude, Ihnen anlässlich des 50-jährigen Bestehens Ihrer Gemeinde meine herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln. Königsmoos ist ein Ort, der nicht nur durch seinen landschaftlichen Reiz im Donaumoos besticht. Es sind vor allem die Menschen, die mit großem Engagement, Zusammenhalt und Herzblut ihre Heimat gestalten.



Besonders beeindruckend ist das vielfältige Vereinsleben, das Königsmoos prägt. Ob in den Sportvereinen, der Kultur, bei der Feuerwehr oder im sozialen Bereich – überall spürt man den Geist der Gemeinschaft und die Bereitschaft, Verantwortung füreinander zu übernehmen. Die Königsmooser Vereine sind nicht nur Orte der Freizeitgestaltung, sondern wichtige Säulen der Integration und des Miteinanders. Diese starke Gemeinschaft und das ehrenamtliche Engagement machen Königsmoos zu einem lebendigen und zukunftsfähigen Ort. Ich danke allen, die Tag für Tag dazu beitragen.

Als direkter Nachbar aus Karlshuld kenne ich Königsmoos natürlich sehr gut und pflege viele persönliche Kontakte. Die Entwicklung der Gemeinde in den vergangenen fünf Jahrzehnten reiht sich nahtlos ein in die vielen Erfolgsgeschichten, die das Donaumoos in der Vergangenheit geschrieben hat und weiterhin schreiben wird.

Ich wünsche Ihnen wunderbare Jubiläumsfeierlichkeiten, viele schöne Begegnungen und der Gemeinde eine erfolgreiche Zukunft.

Mit besten Grüßen

Roland Weigert

Mitglied des Bayerischen Landtages

Grußwort Landrat Peter von der Grün



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

am 1. Januar 1975 entstand unsere Gemeinde Königsmoos – ein Meilenstein in einer Geschichte, die fast 250 Jahre zurückreicht. Heute leben hier knapp 5000 Menschen, ein Drittel mehr als vor fünf Jahrzehnten. Neun Gemeindeteile bilden zusammen ein charakteristisches Straßendorf, das tief in der Geschichte des Donaumooses verwurzelt ist.



Die Besiedlung und Kultivierung des Donaumooses ist eine jahrhundertealte Herausforderung. Bereits die Römer sowie die Menschen im 15. und 17. Jahrhundert versuchten, dem Moor fruchtbares Land abzurufen. 1777 fiel das Gebiet an das Kurfürstentum Bayern unter der Herrschaft von Karl-Theodor, und wenig später legten Wissenschaftler erste Pläne zur Entwässerung und Urbarmachung vor. Ein beeindruckendes Zeugnis dieser Entwicklung ist der Donaumoospegel in Ludwigsmoos: Ein Eichenpfahl, der 1860 in den Boden getrieben wurde, ragt heute fast drei Meter in die Höhe – ein stiller, aber eindrucksvoller Beweis für die Veränderung unserer Landschaft.

Die heutige Gemeinde Königsmoos entstand aus dem Zusammenschluss von Klingsmoos, Ludwigsmoos und Untermaxfeld. Ihre Namen sind ein Echo auf die bayerischen Könige Max I. Joseph, Ludwig I. und Königin Therese. Durch weitere Gebietsreformen in den Jahren 1977 und 1978 wuchs Königsmoos weiter und festigte seine Position im Landkreis.

Doch eine Gemeinde ist mehr als ihre Geschichte – sie lebt durch ihre Menschen. Königsmoos steht für Wachstum, Gemeinschaft und Zukunft. Als Herzstück des Donaumooses und Bindeglied zwischen Nord und Süd ist es nicht nur ein Ort mit Vergangenheit, sondern auch ein starkes Fundament für die Zukunft unseres Landkreises Neuburg-Schrobenhausen.

Denn was vor Jahrhunderten mit Moor und Wasser begann, ist heute eine blühende Heimat – und eine Erfolgsgeschichte, die wir gemeinsam weiterschreiben wollen.

Herzlichst!

Ihr Peter von der Grün

Landrat

Grußwort Ortsbürgermeister Rainer Link

Die Gemeinde Königsmoos feiert in diesem Jahr ihr 50-jähriges Bestehen. Zu diesem Ereignis spreche ich der Gemeinde, den Gemeindevertretern und der gesamten Bürgerschaft unsere herzlichsten Glückwünsche aus.



Vor 50 Jahren wurde die Gemeinde, mehr oder weniger freiwillig aus zunächst 3 eigenständigen Gemeinden und später durch Gebietsarrondierungen gebildet. Eine Gebietsreform, wie sie in dieser Zeit in vielen Bundesländern der alten Bundesrepublik, auch in unserer Heimat Rheinland-Pfalz, mit den unterschiedlichsten Ausprägungen durchgeführt wurde. Reformen bedeuten immer einen Neuanfang, aber auch den festen Willen eine Optimierung zu erreichen und Bewährtes zu erhalten. Zunächst teilweise auch kritisch beäugt, sind die Anfangsprobleme überwunden und man hat sich nicht nur mit den neuen Strukturen abgefunden, sondern auch angefreundet und die Stärken hierin erkannt. Die enorm steigenden Einwohnerzahlen seitdem belegen dies eindrucksvoll.

Heute ist Königsmoos eine moderne Gemeinde mit guter Infrastruktur, starken Vereinen und einem tollen bürgerschaftlichen Engagement.

Johann Peter Kling, in Hergensfeld geborener und im Donaumoos tätiger leitender staatlicher Forstbeamter ist unsere gemeinsame Wurzel. Nachdem wir über Kling und sein bedeutendes Wirken in Eurer Heimat anlässlich eines Besuchs von Fritz Centmeier in Hergensfeld erfahren hatten, war der Grundstein für eine freundschaftliche Beziehung gelegt.

Seit nunmehr 15 Jahren besteht zwischen unseren Gemeinden eine offizielle Partnerschaft, die mit regelmäßigem Austausch und gegenseitigen Besuchen gepflegt wird. Unvergesslich die damit einhergehenden Feierlichkeiten und Feste, die wir gemeinsam erlebten. Dies ist uns Ansporn, diese Partnerschaft, unabhängig von den handelnden Akteuren, mit Leben zu füllen, damit sie auch in Zukunft Bestand hat.

Für die Feierlichkeiten wünsche ich, auch im Namen des Gemeinderates und allen Hergensfeldern, viel Spaß, nette Gespräche und einen schönen Tag.

Rainer Link

Ortsbürgermeister der Partnergemeinde Hergensfeld

Grußwort Bürgermeister Bernd Fessler



Liebe Königsmooser Bürger/innen,
lieber Kollege Bürgermeister Heinrich Seißler,

zum 50-jährigen Jubiläum gratuliere ich im Namen der
Partnergemeinde Großkarolinenfeld und persönlich ganz
herzlich.



Vielleicht waren es Parallelen in der Entwicklung unserer
beiden Gemeinden bzw. der Gebiete, die letztlich im Januar
Jahr 2001 zur Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde
geführt haben:

Im Jahr 1802 erließ das damalige Kurfürstenpaar Max-Josef und Karoline einen
Aufruf in der Pfalz, wonach auf dem Rosenheimer und auf dem Neuburger Moos
sich Pfälzer Untertanen ansiedeln können. Beide Gebiete haben sich dann zu-
nächst als Straßendorf bzw. aus Straßendörfern heraus entwickelt, beide Gemein-
den sind sehr konfessionsgemischt, haben einen hohen Anteil von Auspendlern
und die Farben gelb/schwarz dominierend im Wappen.

Es sind immer die Begegnungen von Menschen, die das Leben reicher machen. In
diesem Sinne Danke an Alle, die diese Partnerschaft ins Leben gerufen haben und
erhalten. Auch die Treffen der jeweiligen Bürgermeister waren immer von gegen-
seitigem Vertrauen und Sympathie geprägt.

In diesem Sinne bedanke ich mich, dass uns Königsmoos an seinem Jubiläum teil-
haben lässt. Wir freuen uns auf eine schöne Feier.

Alles Gute für die Zukunft!

Bernd Fessler

Bürgermeister der Partnergemeinde Großkarolinenfeld

Geschichte der Gemeinde Königsmoos

Beim Rückblick auf die vergangenen 50 Jahre der Gemeinde Königsmoos ist es unumgänglich, auch die Zeit der Besiedlung des ganzen Donaumooses kurz zu betrachten.

Das Donaumoos war eine unzugängliche Moorlandschaft. Lediglich den Bauern der umliegenden Landgemeinden dienten die Flächen am Rande als relativ schlechter Weidgrund. Auch mancher Jäger verirrte sich manchmal ins Moos, was einige Funde von Pfeilspitzen, Klingen und Schabern bezeugen.

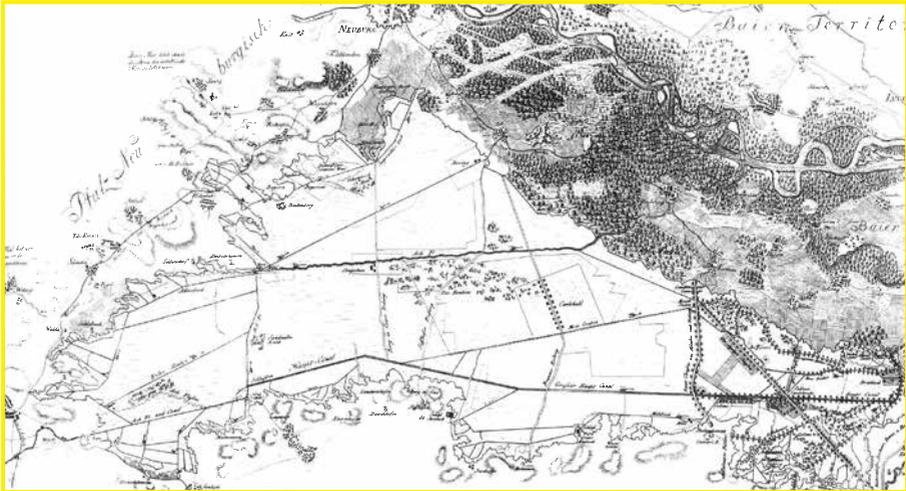
Bereits im 15. Jahrhundert sind Bemühungen für die Kulturarbeiten im Donaumoos bekannt. Das größte Hindernis war jedoch, dass ein Teil des Donaumooses politisch zu Kurbayern gehörte und der andere Teil zum Herzogtum Neuburg.

Erst das Jahr 1777 brachte die Vereinigung dieser beiden Teile, nach dem Kurfürst Max II. Joseph kinderlos verstarb und damit Kurfürst Karl Theodor von der Pfalz auch in Bayern an die Macht kam. Dadurch wurde das Donaumoos eine politische Einheit.



Kurfürst Karl-Theodor

Karl Theodor hatte sich in Italien bereits die Urbarmachung der dortigen Pontinischen Sümpfe angeschaut und ließ 1778 einen Plan zur Trockenlegung des Donaumooses ausarbeiten und zwar vom orts- und sachkundigen Pfarrer Lanz aus Berg im Gau. In der Trockenlegung des Donaumooses sah man neben der Erzeugung von Nahrungsmitteln für die stets wachsende Bevölkerung natürlich auch weitere Einnahmequellen für Steuern und Abgaben, denn Bayern brauchte dringend Geld für die Koalitionskriege und die nachfolgenden napoleonischen Feldzüge. Die Geschichte des Donaumooses beginnt erst 1790 mit der Anlegung der Gräben und Straßen und ab 1792 mit der Besiedlung, also vor 233 Jahren.



Karte von 1792

Die Kultivierungsarbeiten begannen im Osten, dem heutigen Karlskron. In den Jahren 1792 und 1793 wurden die Orte Karlskron, Karlsruhe, Josephenburg, Frankenmoosen, Walding, Fruchthelm und Bofzheim gegründet. Im Jahre 1790 wurden zur Ausführung der Kulturarbeiten, das war das Anlegen von Gräben und Wegen, wie belegt ist, freie Arbeiter und Soldaten eingesetzt. Auch wurden für leichte Nebendienste einige Hundert Kinder aus den umliegenden Dörfern in Einsatz gebracht, die zwischen 9 – 12 Kreuzer pro Tag verdienten.

Um Geld zu sparen, versuchte man es 1792 auch kurzzeitig mit leichten Sträflingen, was sich aber nicht bewährte, sodass man von einem weiteren Einsatz absah.

Stephan Frhr. von Stengel, ein treuer Diener von Kurfürst Karl Theodor lenkte die Besiedelung und er wollte moderne Ideen für diesen Landstrich umsetzen. Die Siedler erhielten das Land als freies Eigentum und sollten verantwortungsvoll damit umgehen. Nicht vergessen werden darf hier der in Hergenfeld in der Pfalz geborene Johann Peter von Kling. Dieser hat sich für die Urbarmachung des

Donaumooses sehr große Verdienste erworben. Er erwarb sogar auf eigene Kosten Grundstücke, stellte Feldversuche auf, dokumentierte neben diesen auch Erfolge in der Rinderhaltung usw., und zwar im heutigen Probfeld (jetzt Gemeinde Karlskron). Riskante Versuche auf eigene Kosten zum Wohle der Siedler hatte er betrieben und könnte deshalb gerade in der heutigen Zeit auch als Vorbild dienen.

1795 wurde dann Karlshuld gegründet und zwar als Hofmark. Hofmarksherr war Karl von Eckart. Bis 1800 waren hier 23 Kolonisten angesiedelt. In der Folgezeit siedelte Eckart immer mehr Siedler an, die nur zwischen 2 und 4 Tagwerk erhielten. Das war zum Leben zu wenig und zum Sterben zu viel. Und die enorm große Not in Karlshuld nahm so seinen Lauf. Wurde in Karlskron z.B. den Siedlern Steuern und Abgaben erlassen, hatten die Siedler diese in Karlshuld an den Hofmarksherrn zu entrichten. Auch hatte Karl von Eckart z.B. statt der vorgesehenen 20 Familien auf einer gewissen Fläche, 126 Familien angesiedelt und somit Not und Elend Tor und Tür geöffnet.



Stephan Freiherr von Stengel

1795 begann auch im sog. Oberen Moos die Besiedelung, d.h. im heutigen Königsmoos. Für die Besiedelung im heutigen Stengelheim hatte Adrian von Riedl einen Plan für die Errichtung von 6 Anwesen entlang der Ach ausgearbeitet. Verwirklicht wurde jedoch nur die Errichtung des „Stengelhofes“, der fast genau gegenüber dem jetzigen Rathaus stand.

Zu diesem Stengelhof gehörten 400 Tagwerk und ein Haus, in dem der Baumeister wohnte, sowie einige landwirtschaftliche Gebäude.

Der Stengelhof erwies sich als unrentabel aufgrund von Reif- und Hagelschäden, sowie zeitweiliger Trockenheit und dann wieder Überschwemmungen.



Deshalb wurde das Gut verkauft, fiel aber nach einigem hin und her wieder an den Staat zurück.



König Max I. Joseph

In die Besiedlungsgeschichte im heutigen Königsmoos kam erst wieder Leben, als die Rheinischen Kolonisten kamen. Diese hatte der Kurfürst Max IV. Joseph und spätere König Max I. Joseph zum Kommen aufgerufen. Der Krieg und der Einfall der französischen Armeen vertrieben die dortigen Bewohner aus ihrer Heimat.

Am 22.02.1802 wurden die Regularen für die Ansiedlung in der Rosenheimer Gegend (heute Partnergemeinde Großkarolinenfeld und Kleinkarolinenfeld) sowie auf den „Neuburg'schen Kameral Koloniergründen im Donaumoos“ (Großteil des heutigen Königsmoos) beschlossen.

Die Gründe sollen den Ansiedlern unentgeltlich als Eigentum überlassen werden. Jedoch, wie es hieß, gegen einen jetzt schon bestimmenden, aber erst nach 10 Jahren anfallenden Bodenzins und gegen Entrichtung der üblichen und gewöhnlichen Staatsabgaben. Des Weiteren wurde ihnen eine jährliche Zehentfreiheit zugesichert sowie die Befreiung vom Militärdienst für sich und ihre Kinder.

Hier sollte es also keine Hofmark geben wie in Grillheim und Karlshuld, sondern die Kolonisten wurden selbst Eigentümer der Gründe.

Am 15.04.1802 kamen die ersten fünf Siedlungswilligen an. Sie wurden im Mauthaus in Lichtenheim untergebracht.

In dieser Siedlerliste Nr. 1 sind neben den Namen der Familienmitglieder, auch das mitgebrachte Vermögen vermerkt.

Diese fünf Familien trugen die Namen Räßple, Kober, Centmeier, Scholl und Ziegler und sie stammten aus Schwetzingen und Plunkstadt.

So hatte der Ururgroßvater des Königsmooser Altbürgermeisters Hans Kober neben seiner Frau zwei Töchter mit vier Jahren und eine mit drei Wochen dabei. Er hatte 300 fl Barvermögen und noch 300 fl ausständiges Vermögen, zwei Pferde, Weißzeug für zwei Betten, einen Wagen sowie einen Pflug. Auch die Vorfahren des Klingsmooser Heimatforschers Fritz Centmeier waren bei dieser Gruppe dabei. Diese fünf ersten Siedler gründeten dann Neuschwetzungen, damals Gemeinde Untermaxfeld, das nun zur Gemeinde Karlshuld gehört.

Die nächste Gruppe, das waren acht Familien mit 21 Personen, kam am 19.04.1802 in fünf zweispännigen Fuhren an. Der Wille, aus dem Rheinländischen abzuwandern war sehr groß und die Kolonisten ließen sich in Untermaxfeld und Obermaxfeld nieder.

Sie kamen aus der Gegend um Heidelberg sowie aus der Pfalz.

Diese Kolonisten, wie sie genannt wurden, brachten neben einer anderen Lebensart, den Protestantischen Glauben und auch einen eigenen Dialekt mit nach Altbayern.

Das war die erste Siedlungsepoche im heutigen Königsmoos.

In den Folgejahren verfiel die Kultur des Donaumooses immer mehr und auch die Staatsregierung hatte ihr Interesse an diesem Landstrich verloren. Erst 1818 wandte sich die Regierung dem Donaumoos wieder zu und sanierte in den folgenden sieben Jahren die teilweise verfallenen Gräben wieder, verbesserte und verlängerte die Feldwege.

Und dann konnte wieder um Kolonisten geworben werden. Es wurden auch verbesserte Niederlassungsbedingungen beschlossen.

Jeder Kolonist erhält 50 Morgen, den Morgen um 5 fl. als Eigentum. Für das Bezahlen der Kaufsumme gab es fünf Freijahre und anschließend musste die Summe in 15 Jahresraten abbezahlt werden. Außerdem wurden 10 steuerfreie Jahre bewilligt.



Aber es wurden auch gewisse Anforderungen an die Siedler gestellt wie

- moralische Qualitäten und Arbeitsliebe
- alle Gebäude waren der Feuerversicherung zu melden (das war auch sehr wichtig).
- sie mussten so viel Vermögen nachweisen, dass sie die notwendigen Wirtschaftsgebäude errichten, das erforderliche Vieh anschaffen und wenigstens bis zur nächsten Ernte von ihrem Vorrat, sich, die Familie und ihr Vieh ernähren konnten. Hierüber mussten sie sogar gerichtliche Zeugnisse beibringen.
- sie hatten die Wechselwirtschaft durchzuführen, also von 50 Tagwerk 30 Tagwerk Acker zu bewirtschaften und 20 Tagwerk Wiese.

Diese enorm verbesserten Niederlassungsbedingungen weckten wieder das Interesse am Moos. Und so entstanden ab 1823 innerhalb weniger Jahre zwei Kolonien, einmal das heutige Ludwigsmoos, genannt Ludwigsfeld und das heutige Klingsmoos, genannt Theresienfeld. Bei den Siedlern handelte es sich



König Ludwig I

teils um Nachkommen der bisherigen Kolonisten und teils um Leute aus den Dörfern der Umgebung.

In der Siedlungsgeschichte ist immer wieder festzustellen, dass manche Kolonisten das Moos wieder verließen. Der Hauptgrund hierfür war sicherlich, dass sie sich von der Landwirtschaft im kultivierten Donaumoos mehr erwarteten. Die Bodenverhältnisse erbrachten nicht den erhofften Ertrag und die widrigen Witterungsverhältnisse taten ein übriges dazu.

Hatte doch Frhr. von Aretin im Jahre 1795 die Meinung vertreten, dass die Kolonisten, sobald nur die ersten Jahre vorüber sind, in kurzer Zeit wohlhabend werden, umso mehr, als sie vom Kurfürsten mit Darlehen verhältnismäßig gut unterstützt wurden.



Karl Freiherr von Aretin

Welche Fehleinschätzung.

Im Rückblick kann man feststellen, dass die Wirklichkeit ganz anders aussah. Die schwarze Mooserde hielt nicht das, was man von ihr erwartet hatte, vielmehr machten frühe und späte Fröste, Hochwasser, Nässe und Trockenheit den Menschen sehr zu schaffen. Es herrschte bitterste Not. Und so prägten die Kolonisten auch den Spruch:

„Dem ersten den Tod, dem zweiten die Not und dem dritten das Brot“.

Und da die Landwirtschaft aufgrund der aufgezeigten Umstände nicht so viel hergab, dass die Familien überleben konnten, mussten zwangsläufige neue Wege gesucht werden, um den Lebensunterhalt zu sichern.

So verschaffte sich z.B. die Bevölkerung mit dem Torfstechen zum einen das nötige Brennmaterial für den Eigenbedarf und sicherte sich durch den Verkauf eine wichtige Einnahmequelle.

Eine weitere wichtige Einnahmequelle war gerade in Ludwigsmoos und Klingsmoos das Kalkbrennen.

Die 1898 in Karlshuld errichtete Moorkulturstation war für die Verbesserung der Verhältnisse im Donaumoos sehr wichtig. Die Züchtung des Karlshulder Sommer- und Winterroggens war die erste produktionstechnische Hilfestellung für das Moos. Weiter erfolgten Versuche im Kartoffelanbau. Das Moos litt für den Kartoffelanbau vor allem an einem Manganmangel und deshalb entwickelte das Moorversuchsgut in zahlreichen Feldversuchen eine Manganzusatzdüngung. Dadurch und auch allgemein durch die Gabe von Kunstdünger entstand im Donaumoos über Jahrzehnte eine hochrentable Kartoffelproduktion, die den Grundstock für den heutigen bescheidenen Wohlstand der Moosbauern legte.



Das Donaumoos wurde zum größten Kartoffelanbaugebiet Süddeutschlands.

Die funktionierte über Jahrzehnte und erst in den 1970er Jahren kam es durch die Kartoffelnematode zu einer einschneidenden Änderung im Kartoffelanbau. Dass es mit der Landwirtschaft im Donaumoos aufwärts ging wäre ohne die vier Donaumoos Wasserverbände nicht möglich gewesen, die von 1924 bis 1960 eine Nachentwässerung durchführten und seitdem für insgesamt rund 400 km Grabeninstandsetzung und Pflege zuständig sind.

Vielfach wurden aus den bisherigen Vollerwerbslandwirten sog. Nebenerwerbslandwirte, die sich den Broterwerb in Betrieben in Ingolstadt, Neuburg a.d. Donau, Schrobenhausen und darüber hinaus sicherten.

Ein Donaumoosentwicklungskonzept wurde erarbeitet und im Jahre 2000 verabschiedet, in dem dargestellt ist, wie es im Donaumoos in den nächsten 30 Jahren weitergehen soll.

Das Donaumoos wurde in früheren Zeiten als das Armenhaus Bayerns bezeichnet. Mittlerweile sind blühende Gemeinden entstanden, die in nichts den übrigen Gemeinden im Landkreis nachstehen.



Tieferlegung Ach 1928

Die Namensgeber



Kurfürst Karl Theodor

* geb. 10.12.1724 Schloss Drogenbos bei Brüssel

† gest. 16.02.1799 in der Münchener Residenz

Initiator der Donaumooskultivierung

König Max I. Joseph von Bayern

* geb. 25.08.1756 in Mannheim

† gest. 13.10.1825 in Schloß Nymphenburg

Namensgeber von Unter- und Obermaxfeld



König Ludwig I. von Bayern

* geb. 25.08.1786 in Straßburg

† gest. 29.02.1868 in Nizza

Namensgeber von Ludwigsmoos

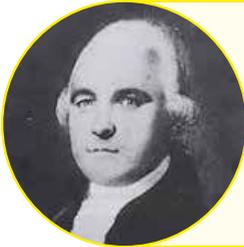
Stephan Frhr. von Stengel

* geb. 06.10.1750 in Mannheim

† gest. 03.10.1827 in Bamberg

Namensgeber von Stengelheim
Mitglied der Kulturkommission





Johann Peter von Kling

* geb. 28.03.1749 in Hergenfeld

† gest. 17.12.1808 in Probfeld

Namensgeber von Klingsmoos

Adrian von Riedl

* geb. 06.03.1746 in München

† gest. 18.02.1809 in München

Mitglied der Kulturkommission



Karl Freiherr von Aretin

* geb. 29.03.1771 in Ingolstadt

† gest. 30.01.1845 in Mendorferbuch

Mitglied der Kulturkommission

Landkreisreform



Unser Landkreis Neuburg-Schrobenhausen konnte bereits im Jahre 2022 sein 50-jähriges Bestehen feiern. Nach Inkrafttreten der Neugliederung der Landkreise in Bayern am 01.07.1972 waren von den 143 Landkreisen in Bayern nur mehr 71 übrig geblieben. So wurden u.a. die Landkreise Neuburg a.d. Donau und Schrobenhausen zum Landkreis Neuburg-Schrobenhausen zusammengefasst und gleichzeitig wurde der ganze Landkreis dem Regierungsbezirk Oberbayern zugeordnet. Vorher Schwaben.

Die Gemeindegebietsreform unter Innenminister Bruno Merk, auch Merk'sche Gebietsreform genannt.

Unter dem umstrittensten Minister des Bayer. Kabinetts, Dr. Bruno Merk, wurde neben der Reform der Landkreise auch eine Kommunale Gebietsreform auf den Weg gebracht. So wurde allen Bürgern bereits 1970 ein Merkblatt über die Möglichkeit eines freiwilligen Zusammenschlusses von Gemeinden zugestellt.

Den Kommunen wurde hierbei auch eine kommunale Förderung in Aussicht gestellt. Es hieß jedoch, dass eine neue Verwaltungseinheit so groß sein muss, dass die erforderliche kommunale Grundausstattung geschaffen und auch wirtschaftlich genutzt werden könnte. Das war nach Meinung des Innenministeriums erst bei einer Größenordnung von 5.000 Einwohnern gegeben.

Und so machten sich bereits im Januar 1972 die Gemeinden Klingsmoos, Ludwigsmoos und Untermaxfeld ihre Gedanken über die Zukunft.



Um die Notwendigkeit einer Gebietsreform zu veranschaulichen, hier eine Zusammenfassung, zu wie vielen Gemeinden die Bewohner von Untermaxfeld, Ludwigsmoos und Klingsmoos gehörten.

Untermaxfeld

Bestehend aus den Gemeindeteilen Untermaxfeld, Obermaxfeld, Stengelheim, Obergrasheim, Rosing und Zitzelsheim; Politisch gehörten jedoch Gebietsteile zu den Gemeinden Berg im Gau, Wagenhofen, Rohrenfels und Feldkirchen.

Ludwigsmoos

Bestehend aus den Gemeindeteilen, Ludwigsmoos und Achhäuser. Politisch gehörten Gebietsteile zu den Gemeinden Berg im Gau, Langenmosen, Sinning, Hollenbach, und Dinkelhausen.

Klingsmoos

Bestehend aus Klingsmoos. Politisch gehörten Gebietsteile zu den Gemeinden Grimolzhausen, Pöttmes, Walda, Malzhausen und Sandizell.

Der Vorschlag seitens der Regierung war, dass Klingsmoos zu Ehekirchen kommen soll, Ludwigsmoos zu Langenmosen und Untermaxfeld zu Karlshuld. Das schien jedoch den Gemeindevertretern von Klingsmoos, Ludwigsmoos und Untermaxfeld genauso falsch, wie der Vorschlag der Regierung bei der Landkreisreform, dass das Donaumoos und der Landkreis Schrobenhausen zu Pfaffenhofen und der restliche Landkreis Neuburg a.d. Donau zu Eichstätt kommen soll.

Und nachdem die Landkreisreform durch den Zusammenschluss von Neuburg und Schrobenhausen gut geendet hatte, war man der Meinung, dass dies auch für die drei Donaumoosgemeinden möglich sein müsste.

Denn Gemeinden mit den gleichen geologischen Problemen, mit der gleichen Besiedlungsgeschichte und zudem fast zusammengewachsen, müssen doch auch politisch zusammengehören.

Und so beschlossen die drei Gemeindevertretungen am 19.04.1972 in der Gastwirtschaft Bitterwolf in Stengelheim, sich zu einer Großgemeinde zusammen zu schließen, jedoch unter der Bedingung, dass auch alle Bewohner des Moooses, die noch zu den umliegenden Landgemeinden gehören, in die neue Großgemeinde einbezogen werden.

Dieses Ergebnis wurde der Regierung umgehend mitgeteilt. Aber erst am 10.05.1973, also ein Jahr später, kam die Mitteilung von der Regierung, dass der Antrag momentan nicht weiterbearbeitet werden könne, weil das endgültige Ergebnis der Zielplanung der Gebietsreform noch abgewartet werden müsste. Zudem haben die umliegenden Randgemeinden der Eingliederung von Gebietsteilen in der beantragten Größe nicht zugestimmt.

Am 10.12.1973 fand dann in der Schule in Klingsmoos ein erneutes Treffen statt und hierbei wurde die grundsätzliche Bereitschaft zum Zusammenschluss erteilt, wenn auch die angrenzenden Teile von Feldkirchen, Wagenhofen,

Oberhausen, Rohrenfels, Hollenbach, Dinkelshausen, Walda, Langenmosen, Berg im Gau und dem Markt Pöttmes, soweit sie zum Donaumoos gehören, zugeordnet werden.

Die Zusammenlegung sollte zum 01.01.1975 erfolgen.

Dieser Beschluss wurde der Regierung übersandt und von dort wurde dann das Verfahren für die Zusammenlegung in die Wege geleitet. Gleichzeitig wurde auch eine geheime Abstimmung der Gemeindeglieder, deren kommunale Zugehörigkeit sich ändern soll, angeordnet. Eine Bürgerbefragung zur damaligen Zeit war schon nichts Alltägliches.

Vor dieser Bürgerbefragung trafen sich die drei Gemeindegremien erneut, um hauptsächlich über den zukünftigen Gemeindeglieder und den Gemeindegliederamen zu diskutieren. Das war nicht einfach.



Aber zum Schluss wurde folgender einstimmiger Beschluss gefasst:

1. Als Sitz der künftigen Einheitsgemeinde wird Stengelheim bestimmt. Die Gemeindeganzlei wird bei der neu zu errichtenden Schule in der Nähe der Kreuzung der Staatsstraßen 2046 und 2049 errichtet.
2. Die künftige Einheitsgemeinde soll den Namen Königsmoos erhalten.
3. Bei der geheimen Abstimmung über die Zusammenlegung wird zugleich die Anhörung über den Gemeindeganznamen durchgeführt.

Am Sonntag, den 28.07.1974 fand dann in allen drei Gemeinden die Abstimmung über diese Fragen statt

Bei dem Zusammenlegungsbeschluss gab es von 731 (47.41 % der wahlberechtigten Wählern) nur 12 Gegenstimmen. Beim Gemeindeganznamen sprachen sich 49 Wähler für einen anderen Namen aus.

Die Zusammenlegung der drei Gemeinden geschah ja freiwillig und deshalb wurden seitens des Staates Zuwendungen zugesichert, und zwar für Klingsmoos 170.000 DM und für Ludwigsmoos 150.000 DM. Für Untermaxfeld, als aufnehmende Gemeinde gab es keine Zuwendungen.

Der Klingsmooser Bürgermeister Michael Herb wurde bis zur Wahl des neuen Bürgermeisters als Staatsbeauftragter bestellt und der Ludwigsmooser 1. Bürgermeister Maximilian Haberl als dessen Stellvertreter.

Am 02. Januar 1975 war dann der erste Arbeitstag in der Gemeinde und zwar vom Staatsbeauftragten Michael Herb und der Verwaltungsangestellten Auguste Schmid.

Die Verwaltung befand sich in der früheren Lehrerwohnung in der kath. Schule in Untermaxfeld

Die Einrichtung bestand aus dem Mobiliar der früheren drei ehemaligen Bürgermeisterzimmer, einschließlich je einer Schreibmaschine und einer Rechenmaschine.



Ehemalige katholische Schule Untermaxfeld

Eingerichtet wurden

- ein Bürgermeisterzimmer
- ein Büro für die Verwaltung
- ein Trauungszimmer
- eine Registratur

Damals wurde noch viel Verwaltungsarbeit vom Landratsamt erledigt, wie z.B. die Buchführung und das Schreiben der Ausweise. Ansonsten wäre die Arbeit mit dem wenigen Personal nicht zu schaffen gewesen. In den ersten Monaten half Frau Höntze, die ehemalige Aushilfskraft bei Bürgermeister Kober noch aus.

Am 02.03.1975 fand die Wahl des Bürgermeisters und, da die Einwohnerzahl unter 3.000 war, von 14 Gemeinderäten statt.

Johann Kober gewann die Wahl gegen den einzigen Gegenkandidaten Johann Ziegler aus Ludwigsmoos und löste gleich am nächsten Tag, den 03.03.1975, den bisherigen Staatsbeauftragten Michael Herb ab. Johann Kober war damals ehrenamtlicher Bürgermeister.

Der Sitz der Verwaltung in der alten katholischen Schule in Untermaxfeld war ja nur als Zwischen-



lösung gedacht und so beschloss der Gemeinderat am 27.04.1976 den Bau eines Rathauses neben der Stengelheimer Schule, wie es im Eingemeindungsvertrag beschlossen worden war. Interessant ist hier, dass das neue Rathaus rund 200 m von dem Platz entfernt gebaut wurde, auf dem zu Beginn der Besiedlung im Jahre 1795 der Stengelhof errichtet war.

Als Sitzungsraum diente damals der Schulsaal im 1. Stock oder ein Klassenraum in der Klingsmooser Schule.

Mit der Grenzziehung bei der Eingemeindung war der Gemeinderat nicht einverstanden und so strengte er in dieser Zeit ein Normenkontrollverfahren beim Bayer. Landtag an. Der Gemeinderat war der Meinung, dass mit den eingemeindeten Bürgern auch die dazugehörigen Flächen zur Gemeinde kommen müssten. Wer die Grenzziehung auf dem Plan anschaut, kann sicherlich den damaligen Gemeinderat verstehen, denn die Grenze verläuft in einem wirren Zickzack. Als negatives Beispiel kann die Kehrhofstraße aufgeführt werden.

Hier wurden die Grenzen auf der Grabenseite (Eingemeindung von Rohrenfels und Oberhausen) nur rund um das jeweilige Anwesen selber Königsmoos zugeordnet und kein weiterer Umgriff. Trotzdem wurde mit Urteil vom 10.02.1983 dann das Normenkontrollverfahren endlich abgeschlossen, und zwar mit einem negativen Ergebnis für Königsmoos. Man konnte sagen – außer Spesen nichts gewesen.

Bereits im Januar 1979 wurde das neue Rathaus bezogen, das Kosten von rund 885.000 DM verursacht hatte.

Wir waren stolz und glücklich, dieses neue schöne Rathaus, fast in der geografischen Mitte der Gemeinde, zu haben.

Doch bereits zur Jahrtausendwende erwies sich das Rathaus als zu klein und ein Anbau mit Aufstockung wurde erforderlich. Da auch die Schule schon wieder aus allen Nähten platzte, wollte man zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen und so wurden im ersten Stock zwei Klassenzimmer eingepflanzt.



Rathaus 1979

Da auch das Erdgeschoß komplett saniert wurde, war es unumgänglich, für den weiteren Betrieb der Verwaltung Ausweichräume zu schaffen. Hierzu wurde der Schulungsraum im nebenan stehenden Feuerwehrhaus mit Bauhof als Bürgermeister- und Trauzimmer benutzt und in der Bauhofhalle wurden die nötigen Büroräume für die Verwaltung geschaffen. So fand im April 2001 der Umzug der Verwaltung in das Provisorium im Feuerwehrhaus und Bauhof statt.

Bereits im Dezember 2001 konnte die Verwaltung wieder in ihre vertrauten Räume zurückkehren.

Der Sitzungssaal war nunmehr im 1. Stock, ebenso das Trauzimmer

und die beiden Schulsäle. Die Heizung wurde von Elektro auf Heizöl umgestellt und aus dem bisherigen Sitzungssaal wurden Verwaltungsräume sowie ein Besprechungszimmer. Im Anbau wurden im Erdgeschoß zwei Büroräume geschaffen.

22 Jahre später Im Jahre 2023 wurde dann die bisherige Ölheizung durch den Anschluss an die umweltfreundliche Pelletheizung der Schule ersetzt. Ein Personenaufzug wurde im Jahre 2020 eingebaut. 2024 wurden die Toiletten im Kellergeschoß des Rathauses erneuert. Gleichzeitig wurde im Obergeschoß in einem der von der Mittagsbetreuung bisher genutzten Raum Büroräume für das Rathauspersonal geschaffen.



Personalstand Verwaltung

01.05.1978 2 Angestellte,
1 Auszubildender,
3 Gemeindediener

31.12. 2000 7 Angestellte,
ab 1.1.1989 keine
Gemeindediener mehr

31.12.2023 9 Angestellte

Bauhof

01.01.1988 1 Gemeindearbeiter

31.12.2000 3 Gemeindearbeiter

31.12.2023 7 Gemeindearbeiter



Aktuelles Rathaus



Eingangsbereich

Entwicklung der Einwohnerzahl der einzelnen Gemeindeteile seit Abschluss der Gebietsreform.

	01.05.1978	01.05.1995	30.06.2024
Klingsmoos	1001	1140	1403
Ludwigsmoos	697	756	1090
Untermaxfeld	430	552	884
Stengelheim	444	552	888
Obermaxfeld	288	363	521
Rosing und Zitzelsheim	73	55	66
Obergrasheim	136	129	156
Achhäuser	138	125	108
	3207	3672	5116



Der 4.000 Einwohner der Gemeinde war Bastian Henn aus Rosing.

Die 5.000 Einwohnerin der Gemeinde war Eva-Freya Müller aus Klingmoos.



Bastian Henn



Eva-Freya Müller

Schulen

Der Schulhausneubau in Stengelheim wurde bereits vor dem Start der Gemeinde, nämlich im August 1974 begonnen.

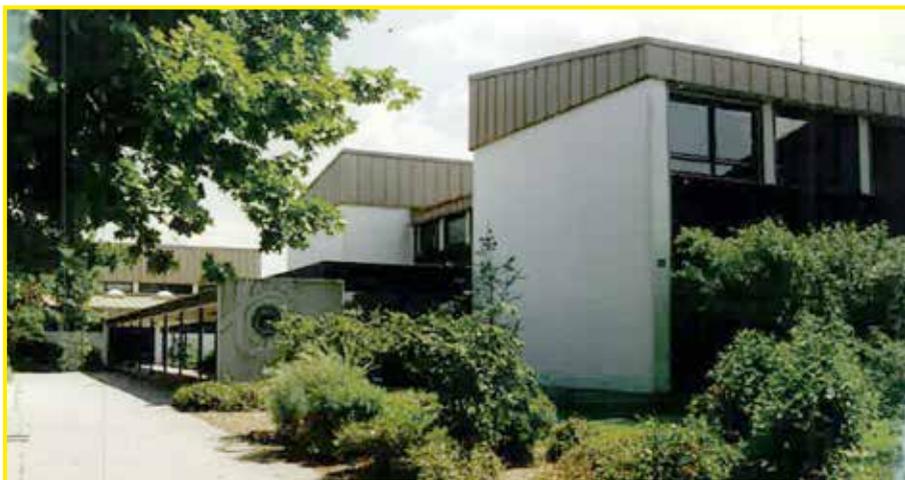
Schon am 28. Februar 1975 konnte Richtfest gefeiert werden und die Schüler konnten im September 1975 in den Neubau, der auf 2,2 Mio. DM geschätzt war und tatsächlich rund 2,8 Mio. DM kostete, einziehen.

Acht Klassenzimmer, ein Handarbeitszimmer, Lehrerzimmer und ein Büro sowie einige Nebenräume standen für die Kinder der Grund- und Teilhauptschule I (also die Klassen 1 – 6) zur Verfügung.

Die Klingsmooser Kinder besuchten weiterhin die Grundschule in Klingsmoos, wie es im Eingemeindungsvertrag vereinbart worden war. Die Turnhalle wurde erst 1976 fertiggestellt. Die Einweihung fand am 16.07.1976 statt.

Rund 15 Jahre später, nämlich am 01.10.1990 beschloss der Gemeinderat wegen Raummangels einen Anbau mit vier Klassenzimmern sowie drei Fachräumen für Werken bzw. Textilarbeit zu errichten.

Am 30.10.1992 wurde Richtfest gefeiert und zum Schuljahresbeginn im September 1993 konnten die Räumlichkeiten bezogen werden.



Stengelheimer Schule 1975



Anbau der Schule in Stengelheim 1992

Im Frühjahr 1994 wurde dann noch die Umgestaltung der Außenanlagen in Angriff genommen, so dass am 07. Juni 1994 der rund 2,5 Mio. DM teure Erweiterungsbau eingeweiht werden konnte.

Ein herber Schlag für die Gemeinde war die Auflösung der Teilhauptschule zum Stichtag 01.08.2009. Diese ging einher mit der Bildung der 6-stufigen Realschule. Unsere Schülerinnen und Schüler, die nicht auf weiterführende Schulen wechselten, mussten daher schon die 5. und 6. Klasse in Karlshuld bzw. in Ehekirchen besuchen.

Auch eine Petition beim bayerischen Landtag konnte diese für die Gemeinde und für die Schülerinnen und Schüler nicht befriedigende Situation aufhalten.

In den Jahren 2014 bis 2016 fand eine grundlegende Sanierung der Schule mit Einbau von neuen Fenstern, einer Pelletheizung usw. statt. Auf dem Dach wurde eine Fotovoltaikanlage installiert und alle Schulräume erhielten eine moderne EDV-Ausstattung, sodass die Schülerinnen und Schüler die bestmögliche Voraussetzung zur Nutzung der EDV in der Schule haben.

Die Nähe der Schule zu Rathaus und Feuerwehrhaus stellt sich immer wieder als ideale Lösung dar. Denn bei Raumnot in der Schule kann immer wieder mal dorthin ausgewichen werden.

So ist z.B. derzeit die Mittagsbetreuung der Schule im 1. Stock des Bauhofes untergebracht. Hier hatte bis zum Jahre 2022 der Schützenverein 1925 Stengelheim seine Heimat und nach dessen Auflösung wurden die Räumlichkeiten frei und für die Mittagsbetreuung umgebaut.

Auch die Schule in Klingsmoos wurde im Jahr 2000 saniert, mit einem neuen Eingangsbereich versehen und die Außenanlagen erneuert.

An allen Schulbushaltestellen befinden sich **Wartehäuschen**, die fast ausschließlich aus Glas hergestellt sind.



Außenanlage



Bushäuschen

Nutzung der bisherigen Schulen



Ehemalige Schule Obermaxfeld



Ehemalige katholische Schule in Untermaxfeld

Nachdem durch die Errichtung der neuen Schule in Stengelheim die früheren Schulen nicht mehr benötigt wurden, war für diese eine neue Verwendung zu suchen.

Die Schule in Obermaxfeld wurde nach Bezug der Schule in Stengelheim im Jahre 1975 als Mietwohnung genutzt. Im Jahre 2009 wurde sie abgebrochen, da die Fläche als Vorplatz für das Feuerwehrhaus der FF Obermaxfeld und als Dorfplatz benötigt wurde.

Die ehemalige katholische Schule in Untermaxfeld wurde bis zum Einzug der Verwaltung ins neue Rathaus am 01.01.1979 als Verwaltungsgebäude genutzt. Anschließend wurde das Erdgeschoß als Wohnung vermietet bis es im Jahre 2007 einschließlich des dahinter liegenden Grundstückes an Nicole Breitner verkauft wurde, die es als Therapiehof für therapeutisches Reiten ausstattete. Derzeit ist im Obergeschoß eine Physiotherapie Praxis untergebracht.



Ehemalige evangelische Schule Untermaxfeld

Die ehemalige evangelische Schule in Untermaxfeld wurde alsbald an die TSG Untermaxfeld als Sportheim vermietet. Als die Räumlichkeiten aufgrund des Neubaus des Sportheimes der TSG Untermaxfeld nicht mehr benötigt wurden, erfolgte der Verkauf im Jahre 1996 an die Pfadfinder, die es seither als Pfadfinderheim „Haus im Süden“ nutzen.



Ehemalige katholische Schule Ludwigsmoos

Die ehemalige katholische Schule in Ludwigsmoos wurde an einen Gewerbetreibenden verkauft.



Ehemalige Schule Klingsmoos

Das Klingsmooser Schulgebäude, das 1960 errichtet worden war, wurde weiterhin als Schule genutzt, und zwar für vier Klassen. Da meistens die Klingsmooser Schüler für eine Klasse nicht ausreichten, wurden die Klassen mit den Ludwigsmooser Schülerinnen und Schülern aufgefüllt. Nach der Auflösung der Teilhauptschule in Stengelheim im Jahre 2009 wurden in der dortigen Schule einige Räumlichkeiten frei, sodass die Schülerinnen und Schülern, die vorher die Klingsmooser Schule besuchten, dort unterrichtet werden konnten. Und so musste auch für dieses Gebäude eine Verwendung gefunden werden.



Ehemalige Schule Klingsmoos

Nach einigen Kontroversen beschloss der Gemeinderat die Errichtung einer Tagespflege. Mit der Tagespflege „Alte Schule“ wurde eine ideale und sozial sehr wichtige Verwendung gefunden, die heute sehr gut angenommen wird.



Ehemalige evangelische Schule in Ludwigsmoos

Die ehemalige evangelische Schule in Ludwigsmoos bot sich als Kindergarten an. Das Gebäude lag zentral in Ludwigsmoos bei den beiden Kirchen und hatte auch ein relativ großes Grundstücksareal ringsherum. Die Bausubstanz war recht ordentlich, sodass schon bald mit der Umbaumaßnahme begonnen werden konnte.

Kindergarten

Bereits im September 1976 konnte der eingruppige Kindergarten im Erdgeschoss der ehemaligen evangelischen Schule Ludwigsmoos seinen Betrieb aufnehmen.

Unter der Trägerschaft der ev. luth. Kirchengemeinde Ludwigsmoos wurden eine Vormittags- und eine Nachmittagsgruppe gebildet.

Aber nach rund zehn Jahren erwies sich der Kindergarten als zu klein und so beschloss der Gemeinderat am 25.04.1988 einen Kindergartenneubau unter der Trägerschaft der Gemeinde direkt neben dem bisher schon genutzten Gebäude.

Am 07. Januar 1990 konnten die Kinder in den neuen 3-gruppigen Kindergarten einziehen.



Kindergarten 1990

Während anfangs immer noch Plätze zur Verfügung standen, konnte der Bedarf aber nach einigen Jahren nicht mehr gedeckt werden, sodass am 01.09.1994 der ehemalige Gruppenraum im alten Kindergarten wieder aktiviert werden musste. Wiederum einige Jahre später, und zwar im Jahre 2006 wurde dann zur Behebung der Raumnot, der Turnraum im Kindergarten zu einem Gruppenraum umgewandelt.

Im Jahre 2009 ließ sich ein Anbau nicht mehr länger aufschieben. Und so konnte im Mai 2012 der Anbau an den Kindergarten mit einem Gruppenraum, einem Turnraum und einem Raum für die Kinderkrippe eingeweiht werden (Kosten 840.000.-€).



Kindergarten Anbau 2012



Kinderkrippe 2015

2013 wurde dann der Bau einer 3-gruppigen Kinderkrippe geplant, die bereits im Mai 2015 eingeweiht wurde (Kosten 1,3 Mio €).

Aber der Bedarf an Kindergarten- und Kinderkrippenplätzen wuchs enorm und machte erneut einen

Erweiterungsbau notwendig. Bereits vier Jahre später, im Mai 2019, konnte der Neubau mit drei Kindergartengruppen und einer Krippengruppe den kirchlichen Segen empfangen (Kosten 2,8 Mio €).

Somit stehen derzeit insgesamt 225 Kindergartenplätze und 60 Krippenplätze zur Verfügung.

Eine so rasante Entwicklung im Bereich Kindergarten und Kinderkrippe hätte man sich vor 50 Jahren, bei der Einrichtung der 1. Kindergartengruppe nicht träumen lassen.



Kindergarten Komplex

Freiwillige Feuerwehren

Eine notwendig starke Entwicklung haben die vier freiwilligen Feuerwehren der Gemeinde erfahren.

Die FF-Untermaxfeld hatte in der heutigen Pfalzstraße, wo jetzt das Kriegerdenkmal steht, ein sehr bescheidenes Gerätehaus, das beim Bau 1882 als Feuerrequisitenhäuschen bezeichnet wurde. Die Gründung des Feuerwehrvereins selbst fand erst am 29.11.1901 statt. Nachdem dieses Häuschen im Laufe der Jahre baufällig wurde, stand das Spritzenfahrzeug in verschiedenen landwirtschaftlichen Betrieben.

Nach mehreren Beschlüssen und Beratungen wurde 1950 mit der Errichtung eines neuen Feuerwehrhauses beim bisherigen Standort begonnen.



Feuerwehr Requisitenhäuschen

Dieses wurde genutzt bis zum Neubau des neuen Feuerwehrhauses beim Rathaus in Stengelheim im Jahre 1985.

In diesem Gebäude waren zum einen die Flächen für die Freiwillige Feuerwehr untergebracht, wie Fahrzeughalle mit Schlauchwaschanlage, Schulungsraum mit Küche und Dusche, Toiletten und zum andern die gemeindliche Bauhofhalle. Im Obergeschoß befanden sich Räumlichkeiten, die an eine örtliche Fahrschule vermietet wurden.

Im Jahre 2015 wurde dann über einen Neubau beraten, der auf dem Grundstück neben der Schule, das seitens der Gemeinde erworben worden war, errichtet werden soll.



Feuerwehrhaus mit Bauhof 1985



Außerdem wurden die bisherigen Räumlichkeiten der Feuerwehr von der Gemeinde benötigt.

Im Jahre 2012 wurde bei der FF Untermaxfeld auch eine Jugendfeuerwehr gegründet.

Im modernen neuen Feuerwehrhaus entstanden drei Stellplätze und zwar für das bisherige Fahrzeug Löschfahrzeug 16/12 (Preis 286.000 €) und das ebenfalls vorhandene Tragkraftspritzenfahrzeug. Ein weiterer Stellplatz dient dem Einsatzfahrzeug für die First Responder.



Feuerwehrhaus Untermaxfeld 2021



First Responder Gruppe

Im Rahmen der für die Gemeinde Königsmoos gestarteten Aktion „First Responder – Ersthelfer vor Ort“ wurde eine Rettungstruppe gegründet, die an mehreren Wochenenden eine umfangreiche Ausbildung absolvierte.

Der sogenannte „Grundlehrgang für den Sanitätsdienst“ wurde von allen Freiwilligen erfolgreich absolviert, um bei Notfällen zusätzlich die Primärversorgung schnellstens durchzuführen.



Die FF-Obermaxfeld gibt es erst seit 1935. Bis dahin waren die Obermaxfelder in der Untermaxfelder Feuerwehr eingebunden. Die Obermaxfelder Wehr ist deshalb auch die jüngste Wehr im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen. Als Unterstellplatz für die Spritze diente der Obermaxfelder Schulstadel.

Nachdem dieser baufällig geworden war, wurde er 1982 zu einem Feuerwehrhaus mit Schlauchturm, Schulungsraum und Sanitäranlagen umgebaut.

Bereits 20 Jahre später beschloss der Gemeinderat einen Neubau, der 2008 fertiggestellt wurde. Feuer-



Altes Feuerwehrhaus Obermaxfeld

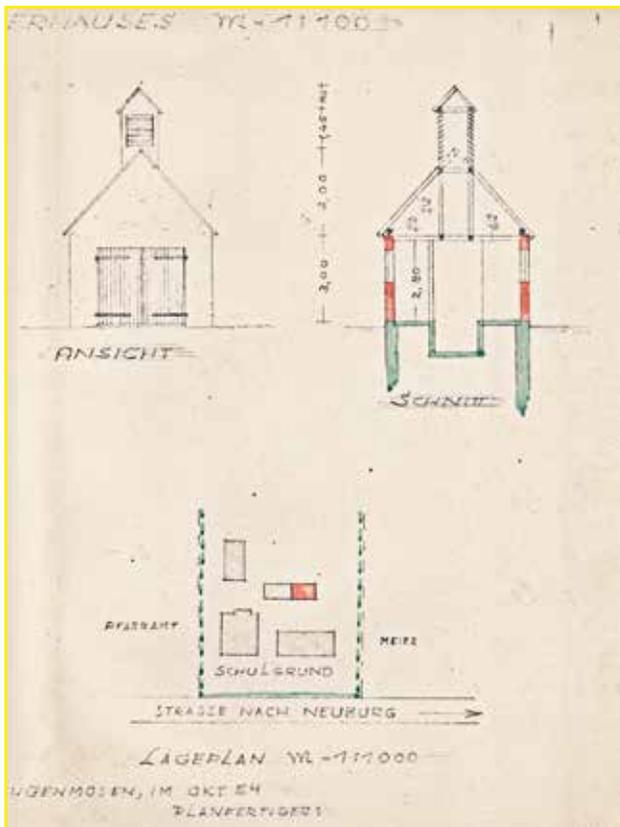
wehrrhaus und Übungsplatz wurden an der Stelle gebaut, auf der die alte Obermaxfelder Schule stand. Die Einweihung fand am 11.07.2009 gemeinsam mit der Einweihung des neuen Dorfplatzes statt. Der Wehr steht als Einsatzfahrzeug ein Mittleres Löschfahrzeug MLF zur Verfügung, welches für 232.500 € beschaffen wurde.



Feuerwehrhaus Obermaxfeld

Die FF-Ludwigsmoos wurde 1906 gegründet. Die Feuerspritze war auf dem Grundstück von Georg Gottschall untergestellt und hier war auch der Treffpunkt für die Freiwillige Feuerwehr Ludwigsmoos.

Erst 1956 wurde in Zusammenarbeit mit der Gemeinde ein Feuerwehrhaus errichtet, das 1974 so erweitert wurde, dass auch ein Fahrzeug Platz hatte.



Bauplan



Feuerwehrhaus Ludwigsmoos

1990 wurde mit dem Bau des jetzigen Feuerwehrhauses begonnen. Nachdem die Wehr 2002 das LF8 der FF Untermaxfeld erhielt, erfuhr

das Gerätehaus in den Jahren 2002 bis 2004 einen An- und Umbau um 55 qm.



Feuerwehrhaus Ludwigsmoos

Die Wehr erhielt im Jahre 2019 ein neues Löschfahrzeug LF 10. Die Gesamtkosten betragen 320.000,- €.

Im Jahre 2012 wurde die FF Ludwigsmoos um eine Jugendfeuerwehr erweitert und im Jahre 2024 sogar um eine Kinderfeuerwehr.

Die **FF-Klingsmoos** wurde ebenfalls 1906 gegründet. Die im gleichen Jahr beschaffte Feuerlöschmaschine wurde in einer Garage beim ehemaligen Lehrerwohnhaus (jetzt Dorfladen) untergestellt.

1967 wurde in der Ehekirchener Str. ein neues Feuerwehrgerätehaus mit Schlauchturm errichtet, das im Jahre 1990 um einen Schulungsraum und Toiletten erweitert wurde.



Stellplätze Sandizeller Str. 2



Altes Feuerwehrhaus



Feuerwehrhaus nach Erweiterung

2004 wurde das Gerätehaus aus Platzmangel um einen Stellplatz erweitert und zudem aufgestockt, sodass jetzt für die Zukunft alle erforderlichen Räumlichkeiten vorhanden sind.

Im Jahre 2012 erhielt die Wehr ein neues Staffellöschfahrzeug STFL 10/6, was Gesamtkosten von 182.500,- € verursachte.

Bereits seit dem Jahre 1994 ist bei der FF Klingsmoos eine Jugendfeuerwehr aktiv.

Die **Sirenenalarmierung** wurde in der ganzen Gemeinde ausgebaut und im Jahre 2003 kam zusätzlich die Handy-Alarmierung dazu.

Zur Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger sind im Gemeindebereich fünf **Defibrillatoren** aufgestellt welche in den Jahren 2014 und 2015 beschafft wurden.

Wetterkapriolen

Gut, dass wir funktionierende freiwillige Feuerwehren in der Gemeinde haben. Diesen Satz konnten wir oft hören, wenn mal wieder Hochwasser oder Sturm durch die Gemeinde tobten.

In den vergangenen 50 Jahren blieb unsere Gemeinde vor allem von Hochwasser und Stürmen bzw. Orkanen nicht verschont. Einige sind uns in besonderer Erinnerung geblieben.

Besonders schlimm war das Hochwasser am 13.04.1994. Ziemlich die ganze Gemeinde litt unter dieser Katastrophe, bei der neben der Überschwemmung der landwirtschaftlichen Flächen besonders die Abwasserbeseitigung sehr zu leiden hatte. Nachdem das Wasser sogar von oben in die Abwasserschächte eingedrungen war, brach das ganze Vakuumsystem zusammen. Tage lang bzw. wochenlang war die Gemeinde bemüht, die Situation allmählich zu normalisieren.

Ältere Bewohner in Klingsmoos äußerten z.B., dass sie es noch nicht erlebt hatten, dass sich das Wasser der Ach und des Erlengrabens auf der Pöttmeser Str. trafen.

Am 01. Juni 2024 traf das Hochwasser auch unsere Gemeinde erneut. Im Gegensatz zur Stadt Schrobenshausen, wo das Wasser sogar die Innenstadt flutete, wurden die Häuser zum großen Teil verschont, aber die Felder standen teilweise vollkommen unter Wasser. Durch die starken Regenfälle stieg das Grundwasser enorm an und drang durch undichte Stellen wieder in die Vakuum-Kanalisation ein, sodass das Abwasser nur mehr bedingt funktionierte. Durch den unermüdlichen Einsatz der Gemeindearbeiter sowie der zum Einsatz kommenden Firmen konnte nach wochenlanger Arbeit die Kanalisation wieder voll funktionsfähig gemacht werden.



Alter Sportplatz Klingsmoos 1994



Hochwasser Pöttmeser Str. 1994

Stürme verursachten in vielen Jahren große Schäden an Gebäuden sowie Bäumen. So fegte am 15.08.1981 ein großer Sturm über die Gemein-

de hinweg, der sehr viele Gebäude abdeckte sowie Bäume der Reihe nach entwurzelte.



Pöttmeser Str. 1999



Entwurzelte Birkenallee vom Sturm 10.08.1994 Sandzeller Str.



Hochwasser Erlengraben 2024

Besonders schlimm war auch der Sturm am 10.08.1994, der die Dächer von Scheunen und Hallen ganz- oder halb herunterriss und Bäume entwurzelte. Balken der Gebäude einschl. Stromleitung bohrten sich z.B. in die Straße am Erlengraben. Bei der Schadensbehebung verunglückte der damalige Gemeinderat Hans Wäcker tödlich.

Am 26.12.1999 jagte dann der Sturm Lothar über unsere Gemeinde hinweg. Sogar alte Bäume wurden samt dem Wurzelstock entwurzelt und beschädigten Gebäude und Straßen. U.a. wurde das Blechdach der Turnhalle aufgerollt wie eine Blechbüchse und lag auf dem Sportplatz. In Stengelheim landete sogar das Dach einer Scheune samt der Stromleitung mitten auf

der Neuburger Straße. Die Stromversorgung brach in der ganzen Gemeinde zusammen. Die Feuerwehren waren unermüdlich unterwegs, um die schlimmsten Schäden zu beseitigen und auch Notstromaggregate zu besorgen, damit die Landwirte zumindest ihre Kühe melken konnten.

Der Sturm Kyrill fegte am 19.01.2007 übers Land. Der Neujahrsempfang, der an diesem Tag stattfinden sollte, wurde deshalb abgesagt. Gott sei Dank wütete er in unserer Gemeinde nicht so heftig, wie angekündigt.

Das Jahr 2003 brachte eine große Trockenheit. Allein an den Gemeindestraßen sowie Geh- und Radwegen entstanden Schäden von rund 800.000 €.

Bevölkerungsstruktur

Königsmoos ist seit jeher **landwirtschaftlich** strukturiert. Laut Statistik vom 31.12.1997 waren 3.580 ha der insgesamt 4.083 ha großen Gemeindefläche landwirtschaftlich genutzt und zwar von 175 landwirtschaftlichen Haupt- und Nebenerwerbsbetrieben.

Mittlerweile ging die Zahl der Landwirte stark zurück und so gab es 2020 nur noch 96 landwirtschaftliche Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe.

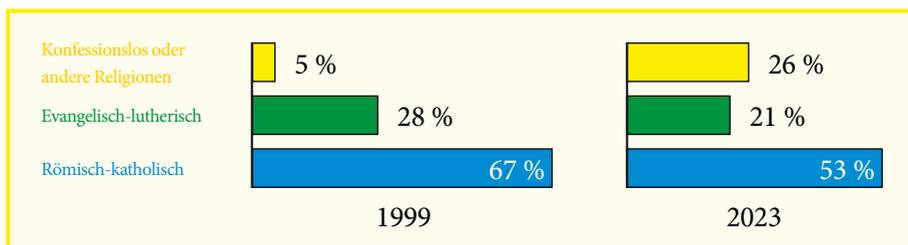
Zur gleichen Zeit waren 2304 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Königsmoos gemeldet.

Die gesamte Bevölkerung ist aufgrund der Besiedelung sehr stark konfessionsgemischt. 1999 waren rund 67 % römisch-katholisch, 28 % evangelisch-lutherisch und die restlichen gehörten anderen Religionen an oder waren konfessionslos.

Zum 31.12.2023 waren von den 5.085 Bewohnern 53 % römisch-katholisch, 21 % evangelisch-lutherisch, 1 % gehörten anderen Religionen an und 25 % waren konfessionslos.

Die kirchlichen und seelsorgerischen Tätigkeiten übernehmen derzeit ein evangelisch-lutherisches Pfarrerehepaar für Ludwigsmoos/Pöttmes und Untermaxfeld, sowie ein römisch-katholischer Pfarrer, der in Ludwigsmoos wohnt und für drei Königsmooser Katholischen Pfarreien zuständig ist.

Evangelisch-Lutherische Kirchen befinden sich in Ludwigsmoos und Untermaxfeld und römisch-katholische Kirchen in Ludwigsmoos, Klingsmoos und Untermaxfeld





Evang. Kirche Ludwigsmoos



Kath. Kirche St. Maximilian Ludwigsmoos



Kath. Kirche St. Josef Klingsmoos



Evang. Kirche Untermaxfeld



Kath. Kirche St. Joseph Untermaxfeld

Wasserversorgung

Eine zentrale Wasserversorgung war bereits in den 1960ziger Jahren ein Thema in den ehemaligen Gemeinden. Da bei einem Großteil der Gemeindebürger die bisherigen Tiefbrunnen gut funktionierten, ließen sich die Gemeinden mit der Entscheidung für eine zentrale Wasserversorgung etwas Zeit. Bewegung kam erst in die Gemeinden, als seitens des Landratsamtes Baupläne aufgrund fehlender Bereitschaft für eine zentrale Wasserversorgung nicht mehr genehmigt wurden. Und so rafften sich die ehemaligen Gemeinden zu einem Beschluss für eine zentrale Wasserversorgung auf.



Gebäude Arnbachgruppe Edelshausen

Zur Ausführung kam die Maßnahme jedoch erst in den Jahren 1986 bis 1989 durch den Zweckverband zur Wasserversorgung der Arnbachgruppe.

Begonnen wurde 1986 in Unter- und Obermaxfeld und fertiggestellt wurde sie 1989 mit dem Anschluss von Klingsmoos.

Abwasserbeseitigung

Ähnlich war es mit der Planung der zentralen Abwasserbeseitigung. Schon die ehemaligen Gemeinden Klingsmoos, Ludwigsmoos und Untermaxfeld hatten mit den anderen Donaumoosgemeinden im Jahre 1974 den Auftrag für einen Vorentwurf für eine zentrale Abwasserbeseitigung vergeben. In der damali-

gen Planung war eine gemeinsame Kläranlage in Weichering für alle Donaumoosgemeinden und die Gemeinde Weichering vorgesehen.

Konkrete Formen nahm die Abwasserbeseitigung erst an, als am 28.11.1979 der Planungsauftrag für den 1. Bauabschnitt erteilt



wurde, der die Gemeindeteile Untermaxfeld, Obermaxfeld, Stengelheim und einen Großteil von Ludwigsmoos umfasste.

Hierbei war das Thema des Standortes der Kläranlage noch offen. Der Gemeinderat tendierte zu einer eigenen Kläranlage östlich von Untermaxfeld. Auf Drängen des Wasserwirtschaftsamtes einigte man sich aber dann auf eine gemeinsame Kläranlage mit Karlshuld. Am 09.07.1984 wurde ein entsprechender Gemeinderatsbeschluss gefasst.

Im Sommer 1985 wurde mit dem Verlegen der Abwasserleitungen in Stengelheim, Schrobenhausener Str. begonnen und im Jahre 2002 konnte der letzte Teil von Klingsmoos angeschlossen werden.

Die Inbetriebnahme der gemeinsamen Kläranlage in Karlshuld erfolgte am 06. September 1988. Der Anteil für Königsmoos betrug 2,6 Mio. DM.

Am 31.10.1988 konnten die ersten Haushalte in Königsmoos an die zentrale Abwasserbeseitigung angeschlossen werden.



Kläranlage Karlshuld

Mittlerweile sorgen sieben Vakuumstationen in der Gemeinde sowie eine Pumpstation zwischen Königsmoos und Karlshuld und die Kläranlage in Karlshuld für einen reibungslosen Ablauf. Bis auf wenige Ausnahmefälle ist die ganze Gemeinde an die zentrale Abwasserbeseitigung angeschlossen.



Vakuumstation

Nachdem die Kläranlage in Karlshuld damals auf 10.000 Einwohnergleichwerte ausgelegt wurde, ist bereits eine Erweiterung und Modernisierung in Planung.

Geh- und Radwegenetz, Straßen und Straßenbeleuchtung

Den Trend der drei ehemaligen Gemeinden auf Errichtung von Geh- und Radwegen hat auch die neue Gemeinde Königsmoos fortgesetzt.

So wurde bereits im ersten Jahr des Bestehens der Gemeinde die Errichtung eines Geh- und Radweges am „Erlengraben“ in Klingsmoos beschlossen.

Weitere folgten:

- an der Ingolstädter Straße in Untermaxfeld
- an der Siefhofener Straße in Obergrasheim
- an der Schrobenhausener Straße in Stengelheim
- an der Pöttmeser Straße in Klingsmoos (ehem. Bereich Pöttmes)
- an der Kehrhofstraße in Stengelheim und Achhäuser
- an der St.-Wolfgang-Straße in Ludwigsmoos bis Anschluss Langmosen und Achhäuser
- an der Sandizeller Straße in Klingsmoos
- an der Kreisstraße ND 14 zwischen Obermaxfeld und der Ingolstädter Straße (einschl. Steg über die Ach)
- am Lampertshofener Weg in Ludwigsmoos
- an der Rosenstraße in Obermaxfeld (Kreuzung Neuburger Straße bis Einmündung Achterweg)
- Pfalzstraße (Kreuzung Pfalzstr. bis Ortsende) in Untermaxfeld
- an der Ehekirchener Straße (Erlengraben bis Ortsende nach Ehekirchen) in Klingsmoos
- Grimolzhausener Straße (einschl. Steg über die Ach) in Klingsmoos
- an der Zeller Straße in Rosing
- an der St. 2049 in Richtung Neuburg

Die Gemeinde verfügt insgesamt über ein Geh- und Radwegenetz von ca. 50 km. Und so kann Königsmoos zu Recht als fahrradfreundliche Gemeinde bezeichnet werden.



Gehwege und Straßen

Die Anbindung an die Gemeinde Berg im Gau soll im Jahr 2026 erfolgen. Sowohl Neuburg a.d. Donau, Schrobenhausen, Pöttmes und Ingolstadt sind sicher auf Fahrradwegen zu erreichen.

Im Besonderen zur Sicherheit der Schulkinder wurde am 21.11.2018 mit dem Straßenbauamt die Aufstellung einer Ampel an der Stengelheimer Schule beschlossen.

Der Winterdienst auf den Geh- und Radwegen wird seit 1975 von der Gemeinde durchgeführt.

Der Unterhalt, Sanierung und Neubau von Straßen und Geh- und Radwegen prägte die letzten 50 Jahre.

Im gesamten Gemeindebereich wurde die Straßenbeleuchtung ergänzt und aus energetischen Gründen später auf Gelblicht umgerüstet. Nun soll sie auf energiesparende LED-Leuchten umgestellt werden.

Im Jahre 2012 wurde die Verkehrsüberwachung eingeführt. Bisher wurde bei 257.906 Fahrzeugen die Geschwindigkeit gemessen und 14.407 Verstöße festgestellt sowie, 388 Fahrverbote ausgesprochen.

Bebauungspläne

Nachdem zentrale Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung in Planung waren, konnte auch mit der Aufstellung von Bebauungsplänen begonnen werden.

Es wurden folgende Bebauungspläne beschlossen:

In Klingsmoos

- v.-Kling-Weg, Am Mandlrain, Theresienfeld, Bgm.-Herb-Str. und ein Gewerbegebiet in Richtung Pöttmes



Bürgermeister-Herb Str.



Bürgermeister-Haberl Str.



In Ludwigsmoos

- Am Schulfeld, Bgm.-Haberl-Str. und Kirchfeld

Im Bereich der ehem. Gemeinde Untermaxfeld

- Fünferweg, Adrian-von-Riedl-Str., Aretinstr., Bgm.-Bitterwolf-Str. und ein Gewerbegebiet (Gewerbestr.)



Aretinstr.



Gewerbegebiet an der Ingolstädter Str.

Donaumoosentwicklungskonzept

Das Donaumoos ist das größte Niedermoor Süddeutschlands und ist seit dem Beginn der Besiedelung im Jahre 1792 mittlerweile für rund 17.000 Menschen zur Heimat geworden. Um die im Laufe der Zeit auftretenden Probleme durch Hochwässer, Moorsackung, Erosion usw. in den Griff zu bekommen, hat der Donaumooszweckverband im Jahre 1997 das Entwicklungskonzept Donaumoos in Auftrag gegeben. Nach vielen Diskussionen und Einbindung der Fachstellen wurde ein Leitbild, das die Entwicklung des Donaumooses in den nächsten 30 Jahren aufzeigt, am 18.10.1999 auf den Weg gebracht.

Den endgültigen Segen erhielt das Donaumoosentwicklungskonzept in der Zweckverbandssitzung vom 31.07.2000.

Das Ziel dieses Konzeptes ist, eine nachhaltige Entwicklung einzuleiten, die den Menschen in diesem Raum Perspektiven für ihre Zukunft gibt, indem die Wohn- und Lebensqualität erhalten bzw. verbessert, der wirtschaftliche Erfolg der Landwirtschaft gesichert und die bestmögliche Schonung der Ressourcen gewährleistet wird.

Kernpunkte sind Hochwasserschutz - auch Verantwortung der Oberlieger für die Unterlieger, Torfkörperschutz, landwirtschaftliche Nutzung sowie Arten- und Biotopschutz. Im Leitbild, das gemeinsam in offener Planung erarbeitet wurde, sind diese Ziele vorausschauend für den Zeithorizont von 30 Jahren dargelegt. Der Weg dorthin wird mit einer Vielzahl von Maßnahmen schrittweise erfolgen, immer entsprechend der jeweiligen Akzeptanz.

Alle Projekte auf dem Weg beruhen auf dem Prinzip der Freiwilligkeit. Das bedeutet z.B. für die Entwässerung im Zielgebiet „Grünland“, dass die derzeitige Funktion der Gräben und Kanäle so lange aufrecht zu erhalten ist, solange dies die individuelle Nutzung der Einzugsgebiete erfordert.

Den Gemeinden ist bewusst, dass eine zielgerichtete Umsetzung des Konzeptes nur im Einvernehmen erreicht werden kann. Hierzu ist besonders eine klare Perspektive für die Landwirte sowie eine gerechte Honorierung deren Leistungen durch den Staat angezeigt. Letztlich darf das Konzept nicht statisch angesehen werden. Vielmehr muss eine Überprüfung zu gegebener Zeit und ggf. eine Fortentwicklung möglich sein.



Die Zweckverbandsmitglieder werden ihre politische Kraft dafür einsetzen, dass die finanziellen Rahmenbedingungen baldmöglichst vorliegen und damit das Entwicklungskonzept Donauaue unter Beibehaltung der o.a. Prinzipien umgesetzt werden kann.

Und nun liegt es an uns allen, die aufgezeigten Vorschläge der Fachbereiche Zug um Zug in die Tat umzusetzen, damit unser Donauaue auch weiterhin lebens- und liebenswert bleibt.

Inwieweit der bayernweite Moorschutz, der von der Bayer. Staatsregierung 2018 beschlossen wurde, Auswirkungen auf das Leben im Donauaue haben wird, wird sich zeigen. Jedenfalls brachte die

Aussage von Ministerpräsident Dr. Markus Söder, 200 Mio Euro für das Donauaue zur Verfügung stellen, durchaus kontroverse Diskussionen mit sich.

Und welche Verbesserungen wurden seitdem seitens des Donauaue Zweckverbandes geplant und ausgeführt:

Rückhaltebecken

- Seeanger an der Ach zwischen Pöttmes und Klingsmoos.
- An der Ach zwischen Sandzell und Klingsmoos,
- am Langenweiher zwischen Rohrenfels und Königsmoos
- Bayerner Flecken und das Grundwassermanagement bei Obermaxfeld



Vorführung des Torfstechens bei einem Fest des Kulturhistorischen Vereins Donauaue im Baugebiet Theresienfeld.

Flächennutzungsplan mit integriertem Landschaftsplan

Ein sehr schwieriges Unterfangen war die Erstellung des Flächennutzungsplanes, zumal dieser mit dem integrierten Landschaftsplan ergänzt wurde. Mehrere

Bürgerbeteiligungen und Gemeinderatssitzungen waren notwendig, bis er im Jahre 1996 endgültig beschlossen werden konnte

Gemeindliches Grundvermögen

Das gemeindliche Grundvermögen, einschl. der Straßen, Wege, Geh- und Radwegen sowie Hofflächen hat sich durch Zukäufe in den letzten 50 Jahren auf rund 137 ha erhöht.

In vorausschauender Weise hat die Gemeinde immer wieder Grundstücke erworben, damit man im Bedarfsfall auch Tauschgrundstücke anbieten kann.

Naturschutz



Großen Wert legte die Gemeinde von jeher auch auf den Naturschutz. Bereits im Jahre 1980 wurde am Weideweg in Stengelheim eine Öko Zelle angelegt. Es wurden Windschutzanlagen und Feldgehölze auf gemeindlichen Grundstücken und entlang von Wegen gepflanzt. Hinter dem Kindergarten in Ludwigsmoos wurde auf einer Fläche von rund 27.000 m² ein Wald aufgeforstet. Auch wurden auf einigen Grundstücken Sickermulden geschaffen.

Im Jahre 2005 wurde das Pflanzenlabyrinth mit Erlebniswäldchen, das sich hinter dem Kindergarten (Ludwigstr. 148) befindet, auf Anregung des Gartenbauvereins gemeinsam mit der Gemeinde Königsmoos angelegt, das als Leader Projekt gefördert wurde.



Pflanzenlabyrinth Ludwigsmoos



Anlegen Ökozelle

Denkmalliste

Der Donaumoospegel

Der Donaumoospegel wurde am 04. Oktober 1860 eingeschlagen, und nicht wie bisher angenommen, im Jahre 1836. Die dabei festgestellte Sackung von 1836 bis 1860 wurde damals mit 1,18 m angegeben. Heute geht man von einer jährlichen Moorsackung von durchschnittlich 1,5 cm pro Jahr aus. Die Errichtung des Pegels hat damals Kosten von insgesamt 39 fl 47 kr verursacht.

Der Donaumoospegel befindet sich in Ludwigsmoos, Ludwigstr. 88



Donaumoospegel

Neben unserem Moospegel stehen unter anderem folgende Baudenkmäler in Königsmoos:

- Kkehrhofstraße 82. Backhaus, mit Satteldach-Kamin, 2. Hälfte 19. Jh.



Backhaus

- Ludwigstraße 143. Evang.-Luth. Pfarrkirche, Saalkirche mit Flachdecke und Dachreiter, erbaut 1864 mit Ausstattung.
- Ludwigstraße 152. Kath. Pfarrkirche St. Maximilian, neubarocke tonnengewölbte Saalkirche mit Dachreiter, erbaut 1912, Chor Ende 18. Jh.; mit Ausstattung.



Evang. Mesnerhaus Untermaxfeld

- Ludwigstraße 163. Ehemaliges Schulhaus, zweigeschossiger Bau mit Flachwalmdach und Gurtgesims, 2. Hälfte 19. Jh.
- Pfalzstraße 29. Katholische Kirche St. Joseph Untermaxfeld Historische Ausstattung des ehem. Vorgängerbaus von 1868, in modernem Kirchenbau St. Joseph.
- Pfalzstraße 77. Ehem. Mesnerhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit seltenem Blockbau-Obergeschoß und verschaltem Wirtschaftsteil, 1812.
- Pfalzstraße 79. Evang.-Luth. Pfarrkirche, klassizistische Saalkirche mit Dachreiter, erbaut 1828; mit Ausstattung.
- Pöttmeser Straße 76. Katholische Kirche St. Josef Klingsmoos Historische Ausstattung des Vorgängerbaus, in modernem Kirchenbau St. Josef.

Gedenktafel

Am 11.07.1998 wurde zu Ehren des Königlichen Donaumoosinspektors Gustav Widemann in der heutigen Pfalzstr. 87 in Untermaxfeld, seinem damaligen Wohnort, auf Anregung von dessen Urenkel Albert Widemann, ein Gedenkstein enthüllt. Widemann hatte sich sehr um den Ausbau der Straßen und Wege im Donaumoos angenommen.

Als 1845 der Stengelhof aufgelöst wurde, setzte sich Widemann dafür ein, dass diese 330 Tagwerk an Kolonisten aus Unter- und Obermaxfeld und Umgebung verteilt

wurden, die weniger als 30 Tagwerk ihr Eigen nannten und somit nicht überlebensfähig waren.

Durch seine soziale Einstellung war Widemann ein geachteter und geschätzter Bürger. In der Ortschronik von Untermaxfeld steht folgendes über ihn:“ Wir können unseren Dank nicht besser entledigen, als diesem Menschenfreund, der stets für unser Wohl bedacht war, in unseren und unserer Nachkommen Herzen, ein ewiges Monument der Dankbarkeit zu errichten.“



Gedenktafel Widemann

Gemeindewappen



Am 17. April 1980 beschloss der Gemeinderat die Annahme eines Wappens, welches mit Urkunde vom 03.07.1980 durch den Regierungspräsidenten Raimund Eberle genehmigt wurde. Im Wappen selbst sollte die in der Gründungsgeschichte feststellbare starke Bezugnahme auf die Bayer. Königsfamilie durch die Verwendung der Bayer. Königskrone zum Ausdruck gebracht werden. Der Schräglinksbalken und die Schräglinksleiste symbolisieren die Urbarmachung

des Donaumooses durch gerade Kanäle und Straßen. Die Feldfarbe schwarz soll an den Moosgrund erinnern. Eine Gemeindefahne wurde damals abgelehnt.

Erst am 24.01.1994 beschloss der Gemeinderat die Anschaffung einer Fahne. Der Antrag wurde seitens der Regierung am 22.12.1994 genehmigt und die Fahne wurde der Bevölkerung dann beim 20-jährigen Jubiläum am 08. Juli 1995 vorgestellt.

Amtskette der Gemeinde Königsmoos

Anlässlich der 20-Jahrfeier der Gemeinde Königsmoos am 08. Juli 1995 hat der Gemeindegänger Christian Klink aus Untermaxfeld der Gemeinde Königsmoos eine silberne Amtskette mit dem Wappen der Gemeinde gestiftet.

Diese Amtskette wird zu besonderen Anlässen wie Empfängen, Jubiläen usw. getragen.



2. Bürgermeister Johann Huber, Stifter Christian Klink, Bürgermeister Johann Kober und 3. Bürgermeister Karl Mosch.

Breitbandausbau in Königsmoos



Bereits im Jahr 2010 hat die Gemeinde Königsmoos mit dem Breitbandausbau für schnelles Internet begonnen. Es wurden im ersten Förderverfahren in den Ortsteilen Achhäuser, Ludwigsmoos, Obermaxfeld, Stengelheim, Obergrasheim und Untermaxfeld die Kabelverzweiger mit Glasfaserkabel erschlossen, dass viele Bewohner über das vorhandene Kupferkabel in den Genuss eines schnelleren Internets kamen. Auf Wunsch der Eigentümer wurde teilweise bereits bis 2012 Glasfaser direkt ins Haus verlegt, was damals die Eigentümer selbst zu zahlen hatten. Die Gesamtkosten der Maßnahme betragen für die Gemeinde Königsmoos 250.000 €, wobei eine Förderung in Höhe von 100.000 € gewährt wurde.

Das zweite Förderpaket startete 2016 mit Kosten von insgesamt 655.000 € (Förderung 524.000 €). Bei dieser Ausbaumaßnahme wurden das Erschließungsgebiet Klingsmoos West, Klingsmoos-Ost, Ludwigsmoos-West, Ludwigsmoos-Ost und Achhäuser mit Glasfaser erschlossen, das kostenlos bis ins Grundstück verlegt wurde.

Derzeit läuft das dritte Förderpaket mit einem Kostenvolumen von 2,9 Mio. Euro, wobei eine Förderung von 2,6 Mio. Euro erwartet wird. Dabei werden rund 690 Anwesen mit Glasfaser direkt ins Haus angeschlossen. Betroffen sind Teilbereiche der Ortsteile Rosing, Obermaxfeld, Stengelheim, Untermaxfeld, Achhäuser, Ludwigsmoos und Klingsmoos. Die Maßnahme soll bis Ende 2025 abgeschlossen sein. Nach Abschluss dieser Maßnahme haben fast alle Anwesen in Königsmoos die Möglichkeit, einen Glasfaseranschluss zu erhalten.



Glasfaser

Förderung umwelt-schonender Technologien und Bürgersolarkraftwerke

Bereits seit 1999 fördert die Gemeinde Königsmoos Maßnahmen zum Einsatz von umweltschonenden Technologien.

Gegenstand der Förderung sind die Vorplanung, Planung, und die Beratung mit Fachleuten und Fachbüros für die Errichtung von

- a) Regenrückgewinnungsanlagen, die dazu dienen, den Trinkwasserverbrauch innerhalb von Haushalten zu reduzieren (Förderung 250 Euro pro Anwesen)
- b) Solarkollektoranlagen zur Brauchwassererwärmung und/oder Heizungsunterstützung. Die Solaranlage muss mindestens eine Kollektorfläche von 3 qm haben (Förderung 500 Euro pro Anwesen)
- c) Wärmedämmung an Wohngebäuden zur Verringerung des Energieverbrauchs, und zwar zur Verbesserung des Wärmeschutzes an den Außenwänden, am Dach und an der obersten Geschossdecke (Förderung 10 %, max. 500 Euro)

Im Dezember 2010 ist das Bürgersolarkraftwerk Königsmoos I in Betrieb gegangen. Auf den Dächern des Rathauses, Schule und Bauhof wird seither eine Photovoltaikanlage mit 122 kWp betrieben. 22 Bürger/innen aus der Gemeinde Königsmoos haben eine Gesellschaft gegründet, die die Anlage finanziert hat und seither den erzeugten Strom in das Netz einspeist und dafür eine Vergütung erhält. Die Gemeinde Königsmoos hat dabei die Dächer an die neue gegründete Gesellschaft vermietet.

Dorferneuerung Klingsmoos



Seitens des Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus werden die bayerischen Dörfer und Gemeinden durch die Dorferneuerung gestärkt und gefördert, damit sie das Ziel einer Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen leichter erreichen können.

Deshalb hat die Gemeinde am 28.02.2011 einen Antrag auf Aufnahme in die Dorferneuerung gestellt.

Im Februar 2014 wurde dann das Amt für ländliche Entwicklung mit der Erstellung einer Vorbereitungsplanung beauftragt.

Die Anordnung der Dorferneuerung erfolgte am 16.05.2017. Es wurden sodann 4 Arbeitsgruppen vor Ort gebildet und zwar für Ortszentrum, Verkehr, Freizeit und Kultur sowie Soziales. Viele interessante Projekte wurden durch eifrige Gemeindeglieder erarbeitet. Hier die Wichtigsten, die bisher zur Ausführung gekommen sind.

Mehrgenerationenhaus mit sozialem Treffpunkt, Errichtung und Betrieb eines Dorfladens, Sanierung aller Kriegerdenkmäler, Ermittlung der Haus- und Hofnamen mit dazugehörigen Schildern, Infotafeln mit Flyer mit einer Kurzzusammenfassung der Geschichte von Klingsmoos, Aufstellen von Grenzsteinen an den bisherigen Gemeindegrenzen, Verbesserung der Ausleuchtung der Kreuzungen, Ausweisung eines Gewerbegebietes am Ortseingang Pöttmeser Str. usw.

Als förderfähig erachtete Projekte, unabhängig ob gemeindlich oder privat, werden seitens des Staatsministeriums gefördert.



Auftaktseminar Thierhaupten

Geförderte Maßnahmen durch LEADER



Pflanzenlabyrinth Ludwigsmoos

Leader ist ein Förderprogramm der EU seit 1991, bei den Maßnahmen zur Entwicklung des ländlichen Raumes gefördert werden. Da der Zuschuss bei 50 % liegt, kommen oftmals Maßnahmen zum Tragen, die ansonsten evtl. nicht die Zustimmung des Gemeinderates erfahren hätten.

So wurden z.B. folgende Maßnahmen der Gemeinde gefördert: Pflanzenlabyrinth mit Erlebniswäldchen, die Erfassung der Kleinodien und Hofkreuze, die Ortseingangstafeln, die Maßnahme „Haus- und Hofnamen“, die Beschreibung der alten

Gemeindegrenzen, der gemeindliche Raum im Mehrgenerationenhaus, die Einrichtung des Dorfladens usw.

Auch Privatpersonen oder Firmen konnten für geeignete Maßnahmen schon Zuschüsse erhalten.

Auch über das Programm der Dorf-erneuerung wurden Zuschüsse in Anspruch genommen, so z.B. für die Sanierung der Kriegerdenkmäler und die Einrichtung des Dorfladens.

Dorfladen Klingsmoos



Seitens der Arbeitskreise der Dorferneuerung war der Betrieb eines Dorfladens ein zentraler Punkt. Deshalb fand am 28.01.2016 eine Infoveranstaltung zu diesem Thema statt. 130 interessierte Besucher waren zu dieser Veranstaltung mit dem Fachberater für Dorfläden in Bayern, Herrn Gröll, gekommen. Das war schon mal ein gutes Zeichen. U.a. begründete Gröll den Erfolg der Dorfläden damit, dass die Verbraucher immer mehr auf Regionalität, Geschmacksvielfalt und mehr Qualität setzen.

Die Arbeitskreise wollten sich aber nicht nur auf die Aussagen von H. Gröll verlassen, sondern besichtigen Dorfläden in den schwäbischen Gemeinden Krugzell und Probstried.

Am 30.10.2016 fand ein Dorfladentag in der Fahrzeughalle des Busunternehmers Seitz statt, wo bereits potenzielle Lieferanten ihre Waren zum Probieren dabei hatten. Auch konnten hier bereits Interessierte ihr Interesse am Erwerb einer Beteiligung bekunden.

Am 15.02.2019 fand eine Bürgerinformationsveranstaltung statt, bei der über den Standort, die Finanzierung, den Zeitplan sowie die Gründung und Teilnahme an der Dorfladengesellschaft informiert wurde.

Im März 2019 wurde die Dorfladen Klingsmoos UG (haftungsbeschränkt) gegründet.

Diese Unternehmensform hat den Vorteil, dass die Haftung auf das Vermögen der Gesellschaft beschränkt ist.

27.04.2020 beschloss der Gemeinderat den Bau des Dorfladens.

03.12.2021 Notarielle Gründung der Dorfladen Klingsmoos UG (haftungsbeschränkt)

22.06.2023 Eröffnung des Ladens

29.07.2023 Einweihung

Grundstückseigentümer und Bauherr:

Gemeinde Königsmoos

Baukosten ca. 900.000 €

abzüglich Zuwendungen des
Amtes für ländliche Entwicklung
495.000 €

Kosten für die Gemeinde

405.000 €

Mieter:

Dorfladen Klingsmoos UG
(haftungsbeschränkt)

Insgesamt 190 Gesellschafter mit
insgesamt 59.000 € Anteilen

Gesellschafter der UG (haftungsbeschränkt)

Richard Steinweber, Viktor Bucher,
Reiner Huber

Beirat

- Richard Steinweber –
Vorsitzender
- Julia Bartone –
stellvertretende Vorsitzende
- Uta Kraus –
Schriftführerin
- Viktor Bucher
- Pierre Bartone



Dorfladen Klingsmoos

Nachbarschaftshilfe und Asylhilfe



Seit 2011 gibt es in unserer Gemeinde eine Nachbarschaftshilfe, die nach der enormen Zuwanderung von Flüchtlingen und Asylbewerbern im Jahre 2016 auf die Asylhilfe erweitert wurde.

Im Jahre 2022 kamen noch die Lesepatzen für Schülerinnen und Schüler unserer Schule dazu. In unserer Gemeinde übernimmt die Nachbarschaftshilfe, die sich unter dem Dach der Caritas befindetet, u.a. Fahrten zu

Ärzten oder Kliniken, Einkaufsfahrten, Hilfe beim Ausfüllen von Formularen usw.,

Derzeit engagieren sich 21 Personen ehrenamtlich, davon 8 als Lesepatzen an unserer Schule.



Bild vom Start der Nachbarschaftshilfe

Mehrgenerationenhaus

Der neugegründete Arbeitskreis „Soziales“ der Dorferneuerung Klingsmoos, der am 11.03.2014 zum ersten Mal tagte, stellte bereits bei dieser Sitzung eine Prioritätenliste auf, was im Ortsteil Klingsmoos im sozialen Bereich am meisten fehle. Und da stand ein Mehrgenerationenhaus, ähnlich wie es bereits in der Gemeinde Oberhausen in der Trägerschaft der Liebenau Stiftung vorhanden ist, an erster Stelle der Wunschliste. Und aus diesem Grund setzte sich der 1. Bürgermeister mit der Liebenau Stiftung in Verbindung und vereinbarte am 30.09.2014 einen Besuchstermin in Meckenbeuren in der Nähe des Bodensees. Neben ihm waren noch drei Damen des Arbeitskreises Soziales dabei. Nach einer umfangreichen Erklärung des Stiftungszweckes sowie des gesamten Ablaufes wurde die Wohnanlage Baienfurt besichtigt. Alle Besucher waren vom Konzept der Liebenau Stiftung total begeistert und Bürgermeister Heinrich Seißler konnte den Gemeinderat auch davon überzeugen.

Bald war ein Bauträger gefunden, der die Planung für 12 Wohnungen, von Zweizimmerwohnungen mit ca. 55 qm über 3-Zimmerwohnungen mit ca. 80 qm bis zu Vierzimmerwohnungen mit ca.100 qm zuzüglich des Gemeinschaftsraumes der Gemeinde mit Büro, Küche und sanitären Anlagen übernahm und auch ausführte.

Am 01.02.2019 war die Einweihung dieses wunderbaren Projektes für „Wohnen für Jung und Alt“.

Die 12 Wohneinheiten wurden verkauft und die Gemeinde erwarb den Gemeinschaftsraum mit Büro für die von der Gemeinde eingestellte Gemeinwesenarbeiterin. Neben den Bewohnern des Hauses steht der Gemeinschaftsraum für viele Anlässe zur Verfügung wie z.B. als Wahllokal, als Raum für Info-Veranstaltungen, Nachbarschaftshilfe, Veranstaltungen, Seniorennachmittage usw.



Mehrgenerationenhaus Klingsmoos



Gemeinschaftsraum

Partnerschaften und Freundschaften

Der erste Kontakt zwischen Vertretern von Großkarolinenfeld, Schwetzingen und Königsmoos entstand beim Museumsfest 1998 im Freilichtmuseum in Kleinhohenried, Gemeinde Karlshuld.

Eine Gruppe aus Schwetzingen unter der Leitung der mittlerweile leider verstorbenen Frau Linni Heimburger war beim Museumsfest, ebenso eine Gruppe aus Großkarolinenfeld u.a. der damalige Bürgermeister Günter Schramm und Kulturreferent Heribert Greiner. Von Königsmooser Seite der Heimatforscher Fritz Centmeier, Altbürgermeister Hans Kober und Bürgermeisterin Auguste Schmid.

Bei diesem fast zufälligen Treffen wurden die ersten Freundschaften geknüpft und viele Gemeinsamkeiten entdeckt, da sowohl die Verfahren von Großkarolinenfeld und Königsmoos aus der Pfalz sowie der Gegend um Heidelberg stammen. So haben Altbürgermeister Johann Kober sowie der Heimatforscher Fritz Centmeier ihre Wurzeln in Schwetzingen.

Aus der Freundschaft zwischen Großkarolinenfeld und Königsmoos wurde im Jahre 2001 eine Partnerschaft.

Unter dem Motto „gleiche Wurzeln verbinden“, finden regelmäßig Treffen statt, wobei auch die Schulen und Vereine eingebunden sind. Persönliche herzliche Freundschaften sind mittlerweile zwischen vielen Bürgerinnen und Bürgern entstanden.

Mit der Gemeinde Hergenfeld besteht seit dem Jahre 2003 ein reger Austausch. Johann Peter von Kling, der Namensgeber des Königsmooser Gemeindeteils Klingsmoos, ist nämlich in Hergenfeld geboren. Dem Heimatforscher Fritz Centmeier aus Klingsmoos ließ diese Tatsache keine Ruhe und so stellte er im Jahre 2002 anlässlich eines Besuches in Hergenfeld den Kontakt her. Seit dieser Zeit vergeht kaum ein Jahr, ohne gegenseitige Besuche. Das Königsmooser Weinfest ist alljährlich Treffpunkt der Freunde aus Hergenfeld, Großkarolinenfeld und Königsmoos.



Die Partnerschaft mit Hergensfeld wurde am 03.10.2010 offiziell besiegelt.

Schon zwei Jahre vor der offiziellen Partnerschaft mit Hergensfeld wurde am Samstag, den 25. Oktober 1998 bei der Kirche in Klingsmoos der Gedenkstein zu Ehren des Klingsmooser Namensgebers Johann Peter von Kling enthüllt mit diesem Gedenkstein wollten die Verantwortlichen den Pionier insbesondere der Donaumoos Kultivierung ehren und ihm ein Denkmal setzen.



Gedenkstein Johann Peter von Kling Kirche Klingsmoos

Neben dem Königsmooser Bürgermeister Heinrich Seißler mit Gemeinderat und den Altbürgermeistern Johann Kober und Auguste Schmid, war der Karlskroner Bürgermeister Friedrich Kothmayr sowie je

eine Abordnung aus Hergensfeld mit Martin Theis, dem Ortsbürgermeister, sowie der Weinkönigin und der Soonwaldfee und der Abordnung aus Großkarolinenfeld mit Bürgermeister Bernd Fessler, Altbürgermeister Günter Schramm und dem Kulturreferenten Heribert Greiner anwesend. Außerdem gab uns Landrat Roland Weigert und die Rosenkönigin Sabrina Centmayr die Ehre.

Umrahmt wurde die Feier von der Königsmooser Musi sowie den Klingsmooser Böllerschützen.

Mit Johann Peter von Kling schließt sich der Kreis – geboren in Hergensfeld, als Pionier der Moorkultivierung im Donaumoos und im Rosenheimer Moor tätig und verstorben in Karlskron.



Fritz Centmeier bei einem Besuch in Hergensfeld



*Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde mit Großkarolinenfeld
damaliger Bürgermeister Günter Schramm und Bürgermeisterin Auguste Schmid*



*Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde mit Hergenfeld
Bürgermeister Heinrich Seißler und der damalige Ortsbürgermeister Martin Theis*

Tagespflege „Alte Schule in Klingsmoos“



Nachdem das Schulgebäude in Klingsmoos ab 2009 nicht mehr als Schule genutzt wurde, fand der Vorschlag von Gabriele Hofmann aus Pöttmes, in dem Gebäude eine Tagespflege einzurichten, die Zustimmung des Gemeinderates.

Da das Schulgebäude jedoch erst für den Betrieb als Tagespflege umgebaut werden musste, nahm Frau Hofmann die Tagespflege provisorisch bereits im Erdgeschoß des ehemaligen Lehrerwohnhauses auf, das sich direkt neben der alten Schule befindet.

Nach Abschluss des Umbaues konnte die Tagespflege im Jahre 2012 in das ehemalige Schulgebäude einziehen.

Mittlerweile wurde auch ein Personenaufzug eingebaut, damit die Räumlichkeiten im 1. Stock barrierefrei genutzt werden können.

Die Räumlichkeiten bieten bis zu 40 Personen die Möglichkeit, den Tag in Gesellschaft zu verbringen. Neben gemeinsamen Spielen sowie vielen Gesprächen über die gute alte Zeit usw. wird auch für das leibliche Wohl gesorgt. Es gibt eine Brotzeit



Alte Schule Klingsmoos

am Vormittag, ein gemeinsames Mittagessen und nachmittags wird Kaffee und Kuchen sowie Wurstbrote angeboten. Die Öffnungszeiten sind an den Werktagen von 08.00 bis 16.00 Uhr.

Derzeit sind täglich zwischen 25 – 30 Personen anwesend, die zum Teil von den Angehörigen gebracht oder in der Mehrzahl vom Personal mit Kleinbussen am Wohnort abgeholt werden. Der Einzugsbereich liegt bei rund 30 km.

Eine wertvolle Einrichtung gerade für die älteren Bürgerinnen und Bürger, die am 01.02.2019 auch den kirchlichen Segen empfang.



Einweihung Tagespflege

Stiftung Donaumoos Umweltbildungsstätte Haus im Moos und Freilichtmuseum



Das Haus im Moos ist eine Bildungseinrichtung. Es beinhaltet eine Umweltstation, ein Freilichtmuseum, ein weitläufiges Außengelände, Ausstellungsräume, eine Gaststätte, eine Beherbergung und Seminarräume sowie eine Sammlung zur Kultur- und Naturgeschichte.

Umweltbildung für alle Altersgruppen, vorwiegend für Kinder und Jugendliche sowie die Bewahrung und

Präsentation von kulturgeschichtlichen Gegenständen des Donaumooses sind die Hauptaufgaben der Stiftung.

Träger des Hauses ist die Stiftung Donaumoos. Diese Stiftung wird getragen vom Bezirk Oberbayern, dem Landkreis Neuburg-Schrobenhausen und den drei Donaumoosgemeinden Karlshuld, Karlskron und Königsmoos.



Umweltbildungsstätte Haus im Moos

Spielplätze, Skaterplatz



Spielplatz Schule in Stengelheim

Im Gemeindebereich gibt es 2 Kinderspielplätze in Klingsmoos, je einen in Ludwigsmoos, Obermaxfeld, Untermaxfeld, Stengelheim, bei den evangelischen Kirchen in Ludwigsmoos und Untermaxfeld sowie den Skaterplatz in Ludwigsmoos

Sportplätze befinden sich in Untermaxfeld, Ludwigsmoos und Klingsmoos und Tennisplätze in Klingsmoos und Stengelheim.

Donaumooshalle



Donaumooshalle Untermaxfeld

Die in den Jahren 1977/78 durch den Geflügelzuchtverein Donau-
moos errichtete und mittlerweile
renovierte und erweiterte Halle war
ursprünglich nur für Ausstellungs-
zwecke des Vereins gedacht. Mit-
terweile hat sie sich nicht nur für
örtliche Vereine sondern auch auf

Kreisebene zu einem besonders für
Großveranstaltungen beliebten und
geeigneten Veranstaltungsort ent-
wickelt. Rund 1.000 Besuchern bie-
tet diese Halle Platz, aber durch die
Möglichkeit der Unterteilung der
Halle, ist sie auch für kleinere Fest-
lichkeiten bestens geeignet.

Bürgermeister und Gemeinderäte

In den 50 Jahren des Bestehens der Gemeinde ist erst der 3. Bürgermeister im Amt.

Johann Kober

* geb. 30.10.1928

† gest. 14.04.2020

Johann Kober war vom 01.07. 1972 bis 31.12.1974 ehrenamtlicher Bürgermeister der Gemeinde Untermaxfeld

Nach Bildung der Gemeinde Königsmoos wurde er mit Wirkung vom 03.03.1975 – 30.04.1978 ehrenamtlicher Bürgermeister und vom 01.05.1978 – 30.04.1996 hauptamtlicher Bürgermeister der Gemeinde Königsmoos.

Im Jahre 1993 wurde ihm das Bundesverdienstkreuz verliehen.





Wahlperiode 1975 - 1978



1. Bürgermeister:

Kober Johann,
Stengelheim

2. Bürgermeister:

Haberl Maximilian,
Ludwigsmoos

3. Bürgermeister:

Huber Johann,
Klingsmoos

1. Reihe von links

Haberl Maximilian, Kober Johann,
Martin Otto, Neumeier Xaver,
Centmayer Karl, Huber Eduard

2. Reihe von links

Humbold Gottfried, Kraus Helmut,
Wäcker Johann, Späth Franz,
Lehmeier Alfons, Huber Johann,
Edler Andreas, Pallmann Xaver,
Sierla Hubertus

Wahlperiode 1978 bis 1984



1. Bürgermeister:

Kober Johann,
Stengelheim

2. Bürgermeister:

Huber Johann,
Klingsmoos

3. Bürgermeister:

Schmid Willibald,
Achhäuser

1. Reihe von links

Späth Franz, Pallmann Xaver,
Edler Andreas, Kober Johann,
Martin Otto, Neumeier Xaver,
Kraus Helmut

2. Reihe von links

Wäcker Johann, Humbold Gottfried,
Walter Herbert, Huber Eduard,
Centmeier Friedrich,
Lehmeier Alfons, Sierla Hubertus,
Huber Johann, Hübner Siegfried

Nicht auf Bild

Schmid Willibald



Wahlperiode 1984 bis 1990



1. Bürgermeister:

Kober Johann,
Stengelheim

2. Bürgermeister:

Schmid Willibald,
Achhäuser

3. Bürgermeister:

Huber Johann,
Klingsmoos

1. Reihe von links

Wäcker Johann, Martin Otto,
Schmid Willibald, Kober Johann,
Kraus Helmut, Edler Andreas

2 Reihe von links

Humbold Gottfried, Heigl Gerhard,
Pallmann Xaver, Kutenreich Lorenz,
Huber Eduard, Klink Rudi,
Walter Herbert, Huber Johann,
Hüßner Siegfried, Mosch Karl,
Kiefer Johann

Wahlperiode 1990 bis 1996



1. Bürgermeister:

Kober Johann,
Stengelheim

2. Bürgermeister:

Huber Eduard,
Ludwigsmoos
(† verst. 16.10.92)

ab 09.11.1992
Johann Huber,
Klingsmoos

3. Bürgermeister:

Huber Johann,
Klingsmoos

ab 09.11.1992
Karl Mosch,
Klingsmoos

1. Reihe von links

Humboldt Gottfried, Huber Johann,
Hübner Gerdraut, Kober Johann,
Mosch Karl, Kutenreich Johann

2. Reihe von links

Kiefer Johann, Kugler Erich,
Steierl Josef ab 09.11.1992,
Haberl Kunibert, Wenger Ferdinand,
Veitinger Ernst, Späth Helmut,
Golling Gerhard ab 19.09.1994,
Kutenreich Lorenz, Wenger Wilhelm

Nicht auf dem Bild

Johann Wächer † verst. 11.08.1994
Klink Rudi



Auguste Schmid

* geb. 14.03.1946

war von 1.1.1975 – 30.04.1996 Geschäftsleiterin der Gemeinde und von 01.05.1996 bis 30.04.2008 hauptamtliche Bürgermeisterin.



Beim Neujahrsempfang 2009 wurde Auguste Schmid zur Altbürgermeisterin ernannt.

Wahlperiode 1996 bis 2002



1. Bürgermeisterin:

Schmid Auguste,
Klingsmoos

2. Bürgermeister:

Dr. Vöpel Dagobert,
Achhäuser

3. Bürgermeister:

Klink Rudi,
Untermaxfeld

1. Reihe von links

Wenger Wilhelm,
Dr. Vöpel Dagobert,
Kuttenreich Johann, Schmid Auguste,
Huber Johann, Mosch Karl,
Braun Karl, Kiefer Johann

2. Reihe von links

Veitinger Ernst, Golling Gerhard,
Späth Helmut, Huber Roland,
Klink Rudi, Haberl Kunibert,
Müller Harald, Edler Gerhard,
Klink Karl



Wahlperiode 2002 bis 2008



1. Bürgermeisterin:

Schmid Auguste,
Klingsmoos

2. Bürgermeister:

Müller Harald,
Stengelheim

3. Bürgermeister:

Mosch Karl,
Klingsmoos

1. Reihe von links

Golling Gerhard, Schmid Auguste,
Mosch Karl

4. Reihe von links

Haberl Kunibert, Seißler Heinrich,
Kugler Erich

2. Reihe von links

Späth Helmut,
Wenger Wilhelm † verst. 28.05.2004,
Klink Karl

5. Reihe von links

Felbermeir Max, Baudisch Hubert

3. Reihe von links

Martin Otto, Dr. Völpel Dagobert,
Müller Harald

6. Reihe von links

Huber Roland, Edler Gerhard,
Kiefer Johann

Nicht auf dem Bild

Hofstetter Werner ab 12.07.2004

Heinrich Seißler

* geb. 04.11.1960

ist seit dem 01.05.2008 bis heute
hauptamtliche Bürgermeister der
Gemeinde.



*Neujahrsempfang 2013 mit damaligem
Staatsminister Franz Josef Pschierer.*



Wahlperiode 2008 bis 2014



1. Bürgermeister:

Seißler Heinrich,
Untermaxfeld

2. Bürgermeister:

Müller Harald,
Stengelheim

3. Bürgermeister:

Mosch Karl,
Klingsmoos

1. Reihe von links

Kiefer Johann, Appel Markus,
Seißler Heinrich, Fröhlich Gabriele,
Mosch Karl, Müller Harald

2. Reihe von links

Hofstetter Werner bis 30.04.2010,
Klink Karl, Huber Reiner,
Golling Gerhard, Edler Gerhard,
Martin Otto, Kugler Erich,
Baudisch Hubert, Huber Roland,
Berger Erhard, Haberl Kunibert.

Nicht auf dem Bild

Weigl Franz ab 17.05.2010

Wahlperiode 2014 – 2020



1. Bürgermeister:

Seißler Heinrich,
Untermaxfeld

2. Bürgermeister:

Baudisch Hubert,
Klingsmoos

3. Bürgermeister:

Edler Gerhard,
Untermaxfeld

1. Reihe von links

Felbermaier Bernd, Appel Markus,
Kraus Josef, Seißler Heinrich,
Fröhlich Gabriele, Baudisch Hubert,
Völler Andreas, Fäustlin Stefan

2. Reihe von links

Schnell Stefan, Stemmer Marco,
Huber Reiner,
Martin Otto † verst. 23.06.2019,
Berger Erhard, Klink Karl,
Edler Gerhard, Steierl Johann,
Bolleininger Jürgen

Nicht auf dem Bild

Schiele Johann ab 05.08.2019



Wahlperiode 2020 bis 2026



1. Bürgermeister:

Seißler Heinrich,
Untermaxfeld

2. Bürgermeister:

Stemmer Marco,
Klingsmoos

3. Bürgermeister:

Bolleiningger Jürgen,
Stengelheim

1. Reihe von links

Völler Andreas,
Schachtner Patrick ab 26.09.2022,
Mischok-Seißler Marianne ab 20.06.2022,
Schmidl Kevin, Berger Erhard

2. Reihe von links

Seißler Heinrich, Edler Alexander,
Felbermeir Bernd, Klink Philipp,
Bolleiningger Jürgen, Schnell Stefan,
Kraus Josef, Stemmer Marco,
Appel Markus, Schiele Hans,
Schnepf Hans-Peter.

Nicht auf dem Bild

Fäustlin Stefan bis 31.07.2023,
Huber Reiner bis 23.05.2022

Maße, Gewichte, Zahlungsmittel und Wortklärung

Zum besseren Verständnis wird auf die in der damaligen Zeit gültigen Maße, Gewichte und Zahlungsmittel eingegangen.

Zahlungsmittel bis (1875)

1 Florin (fl),
Dieser wurde als Gulden bezeichnet
= 60 Kreuzer

1 Kreuzer (kr.) sind 100 Heller

Ab 1875 wurde die Währung
auf Mark umgestellt, ein Gulden
entsprach ca. 1,70 Mark

Längen und Flächenmaße

1 Fuß oder Schuh = 0,292 Meter
= 10 Zoll

1 Klafter = 6 Fuß = 1,752 Meter

1 Tagwerk = 3.407 qm

1 Morgen = meist 25 Ar = 2.500 qm

Gewichte und Hohlmaße

1 Metzen = 37,05 Liter

1 Schäffel = 6 Metzen oder
2,223 Hektoliter

Zehentfreiheit = Steuerbefreiung

Schlusswort



Wenn man die Geschichte unseres Donaumooses, beginnend mit der Besiedelung, betrachtet, muss man feststellen, dass den Menschen von Anfang an kein geruhames Leben beschieden war.

Das kultivierte Donaumoos war nur mit viel Arbeit und Fleiß der hier wohnenden Menschen zu erhalten.

In diesen vergangenen rund 230 Jahren wurde unsere Heimat, trotz aller Misere und Rückschläge, in eine blühende Kulturlandschaft verwandelt.

Unsere Gemeinde Königsmoos ist in den vergangenen 50 Jahren zu einer starken Gemeinschaft zusammengewachsen.

Viele Probleme wurden in dieser Zeit gemeinsam gut gemeistert und deshalb können wir zuversichtlich in die Zukunft schauen. Sicherlich kommen immer wieder neue Anforderungen und Probleme auf uns zu. Aber mit der gleichen Zuversicht, wie unsere Vorfahren sie hatten, werden wir auch diese gemeinsam meistern.

Wir möchten die Festschrift abschließen mit dem Dank an alle, die an deren Zustandekommen beteiligt waren.

Die Verfasser

Quellennachweis

Bilder und Karten

- Archiv der Gemeinde Königsmoos
- Kulturhistorischer Verein Donaumoos
- Bayer Landesvermessungsamt München
- Vermessungsamt Ingolstadt
- Staatsarchiv Augsburg-Donaumoosakten und Kartensammlungen
- Kurfürstlich Oettingen-Wallersteinsche Kunstsammlungen
- Sonja Lintner
- Renate Neusiedl
- Winfried Rein
- Auguste Schmid
- Roland Specht

Literatur

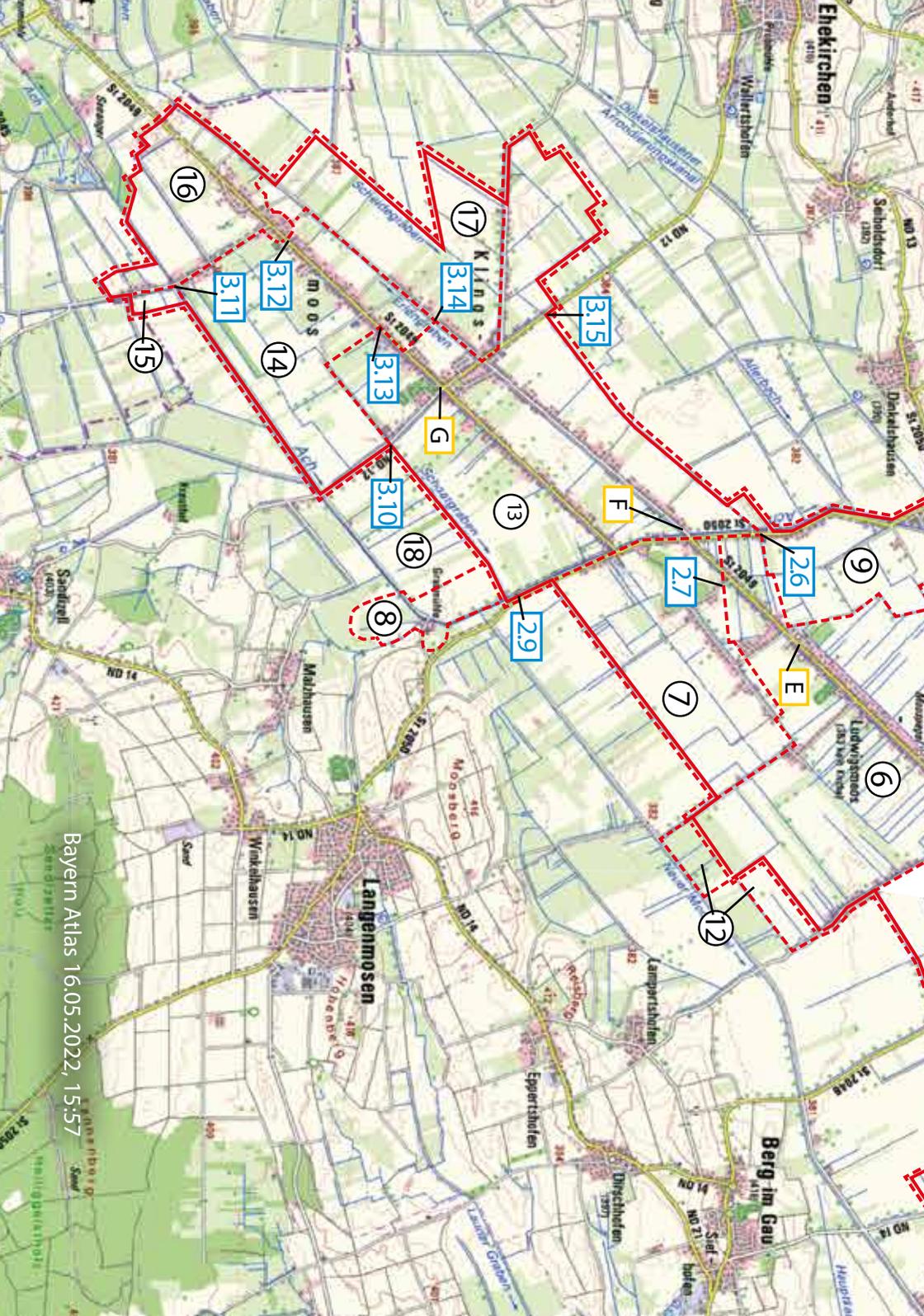
- Kollektaneenblätter des Heimatvereins Neuburg Nr. 104 und 130
- Donaumoos-Kulturgeschichte von Georg Frhr. v. Aretin
- Private Sammlung von Konrad Centmayer, Augsburg
- Geschichte der Austrocknung und Kultur des Donaumooses von Pechmann (München 1832)
- Entwässerung des Donaumooses von Haushofer (Augsburg 1906)
- Festschrift der Gemeinde Königsmoos 1995



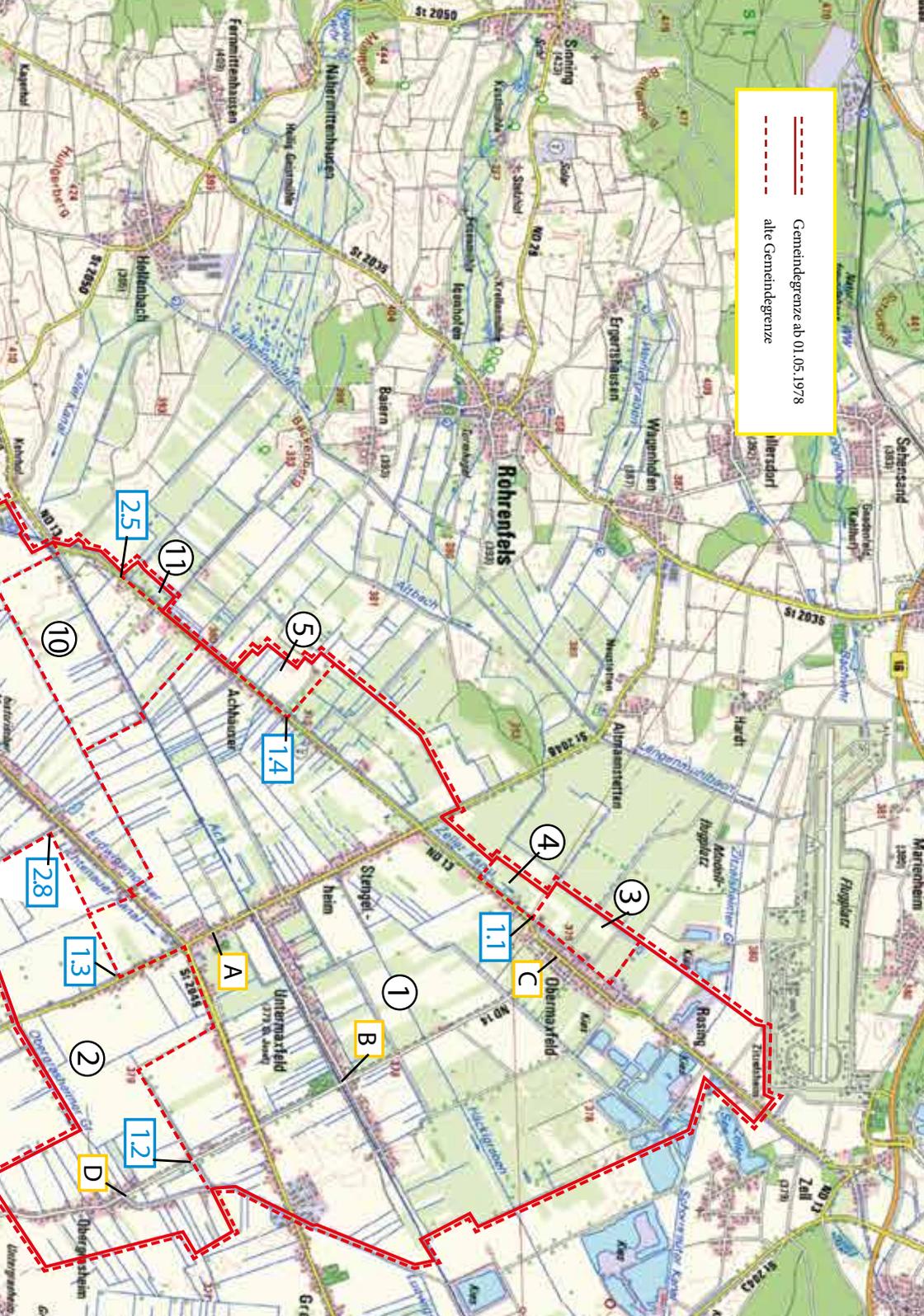
Königsmooser Vereine

Kontaktadressen findet man auf der Homepage der Gemeinde Königsmoos:

- FCI Fanclub Königsmoos
- Freiwillige Feuerwehr Klingsmoos
- Freiwillige Feuerwehr Ludwigsmoos
- Freiwillige Feuerwehr Obermaxfeld
- Freiwillige Feuerwehr Untermaxfeld
- Gartenbauverein Königsmoos
- Geflügelzuchtverein Donaumoos
- Katholischer Burschen- und Mädchenverein Klingsmoos
- Königsmooser Musi
- MoosKracher
- Oldtimerfreunde Königsmoos
- Pferdestärken Königsmoos e.V.
- Posaunenchor Ludwigsmoos
- Reit- und Voltigierverein Königsmoos e.V.
- Roude Möslers
- Schützengesellschaft 1922 Obermaxfeld
- Schützenverein 1898 Hubertus Untermaxfeld
- Schützenverein Abendstern 04 Ludwigsmoos
- Schützenverein Birkenlaub Klingsmoos
- SG 07 Schützengesellschaft Klingsmoos
- SKC Königsmoos e.V.
- Soldaten u. Kriegerverein Untermaxfeld
- SV Klingsmoos
- SV Ludwigsmoos
- Tennisclub Klingsmoos
- Tennisgemeinschaft Königsmoos
- TSG Untermaxfeld
- VDK Königsmoos



Bayern Atlas 16.05.2022, 15:57



Gemeindegrenze ab 01.05.1978

alte Gemeindegrenze

25

11

10

5

1.4

28

1.3

2

1.2

D

A

1

B

1.1

C

4

3

Obermaifeld

Rohrenfels

Altenamertian

Raasdorf

Münchshaus

Zell

Gemeindegrenze ab 01.05.1978

alte Gemeindegrenze

25

11

10

5

1.4

28

1.3

2

1.2

D

A

1

B

1.1

C

4

3

Obermaifeld

Rohrenfels

Altenamertian

Raasdorf

Münchshaus

Zell

Gemeindegebiet Königsmoos

Die Gemeinden Untermaxfeld, Ludwigsmoos und Klingsmoos schlossen sich auf freiwilliger Basis zum 01.01.1975 zur Einheitsgemeinde Königsmoos zusammen.

Mit Abschluss der Gebietsreform am 01.05.1978 kamen die bis dahin noch zu den umliegenden Gemeinden gehörenden Gebietsteile dazu.

Eine neue politische Einheit im Donaumoos entstand.

Legende

- ① Gemeinde Untermaxfeld
- ② Zugang von Gemeinde Berg im Gau
- ③ Zugang von Gemeinde Feldkirchen
- ④ Zugang von Gemeinde Wagenhofen
- ⑤ Zugang von Gemeinde Rohrenfels
- ⑥ Gemeinde Ludwigsmoos
- ⑦ Zugang von Gemeinde Langenmosen
- ⑧ Abgang Grabmühle zu Gemeinde Langenmosen
- ⑨ Zugang von Gemeinde Dinkelshausen
- ⑩ Zugang von Gemeinde Hollenbach
- ⑪ Zugang von Gemeinde Sinning
- ⑫ Abgang zur Gemeinde Berg im Gau
- ⑬ Gemeinde Klingsmoos
- ⑭ Zugang von Gemeinde Sandizell
- ⑮ Zugang von Gemeinde Grimolzhausen
- ⑯ Zugang vom Markt Pöttmes
- ⑰ Zugang von Gemeinde Walda
- ⑱ Gemeinde Malzhausen



Standorte Grenzsteine

- 1.1 Friedhof Obermaxfeld
- 1.2 Siefhofener Straße 8
- 1.3 Schrobenhausener Straße 23a
- 1.4 Kehrhofstraße 31
- 2.5 Kehrhofstraße 79
- 2.6 St.- Wolfgang-Straße 35/37
- 2.7 Am Laich 4
- 2.8 Lampertshofener Weg 2
- 2.9 Achbrücke, Radweg Langenmosen
- 3.10 Brücke Schoatgraben, Sandizeller Straße 30
- 3.11 Achbrücke, Grimolzhausener Straße
- 3.12 Pöttmeser Straße 168
- 3.13 Pöttmeser Straße 114
- 3.14 Erlengraben 132
- 3.15 Brücke Scheidegraben, Ehekirchener Straße

Standorte Infotafeln

- A Rathaus, Neuburger Straße 10
- B Untermaxfeld, Pfadfinderhaus, Pfalzstr. 84
- C Obermaxfeld, Feuerwehrhaus, Rosenstr. 52
- D Obergrasheim, Siefhofener Str. 8
- E Kinderkrippe Ludwigsmoos, Ludwigstr. 150
- F Appelwirt Klingsmoos, Erlengraben 4
- G Dorfladen Klingsmoos, Pöttmeser Str. 75

Festakt anlässlich des 50 jährigen Jubiläums

Am
16. März
2025

Veranstaltungsort

Donaumooshalle in Untermaxfeld, Pfalzstr. 63

Programm

11:00 Uhr Eintreffen der Gäste und Begrüßung

11:30 Uhr Andacht der Geistlichkeit

12:00 Uhr Gemeinsames Mittagessen

13:30 Uhr Grußworte der Ehrengäste anschl. Festansprache

15:00 Uhr Gemeinsames Kaffeetrinken

Ausklang

Die musikalische Umrahmung übernimmt die Königsmooser Musi

Herausgeber

Gemeinde Königsmoos
Neuburger Str. 10 · 86669 Königsmoos

Verfasser

Auguste Schmid, Gisela Auenhammer, Heinrich Seißler

Druck

Satz & Druck Edler
Am Kreuzweg 5 · 86668 Karlshuld

Auflage

1.000 Stück